Erste Ausgabe.

Hallische Zeitung

vorm. im G. Schwetschke'schen Verlage. (Hallischer Courier.)

Bezugs-Preis für Halle u. Giebichenstein 2,50 ℳ, durch die Post bezogen 3 ℳ für das Vierteljahr. Die Hallische Zeitung erscheint wochentäglich in erster Ausgabe Vormittags 11½ Uhr, in zweiter Ausgabe Nachm. 5 Uhr. **Fernsprechverbindung** mit Berlin u. Leipzig. Anschluß Nr. 158.

Anzeige-Gebühren für die fünfgespaltene Zeile oder deren Raum für Halle u. Reg.-Bez. Merseburg nur 15 Pf., sonst 18 Pf. Sämmtliche für die Hallische Zeitung aufgegebenen Anzeigen werden im „Hallischen Inseratenblatt" unentgeltlich abgedruckt. Reclamen am Schluß des redactionellen Theils die Zeile 40 Pf.

Nummer 280. Halle, Sonnabend 29. November 1890. **182. Jahrgang.**

Bestellungen
auf die **Hallische Zeitung**
für den Monat Dezember werden für Halle und Giebichenstein zum Preise von Mark 0,85 von der Expedition und den Zeitungsboten, für Auswärts zum Preise von 1 Mark von allen Kaiserlichen Postanstalten und den Landbriefträgern entgegengenommen.

Halle, den 28. November.

Die Schulreform.

Unser Kaiser hat, wie bekannt, wie auf dem Gebiete der sozialen Verhältnisse, so auch auf dem Gebiete der Schule die Herbeiführung einer gründlichen Reform in Angriff genommen. In einem noch von dem Fürsten Bismarck gegengezeichneten, aber unlängst erst veröffentlichten an das Staatsministerium gerichteten Erlaß vom 1. Mai 1889 erklärt der Kaiser, daß er sich schon längere Zeit mit dem Gedanken beschäftigt habe, die Schule in ihren einzelnen Abstufungen nutzbar zu machen, um der Ausbreitung sozialistischer und kommunistischer Ideen entgegenzuwirken. Weiter führt er aus, wie dies am besten geschehen könne. Die Gottesfurcht und die Liebe zum Vaterlande ist auf den preußischen Schulen stets gepflegt worden. Wenn aber trotzdem sich die sozialdemokratischen Irrthümer haben verbreiten können, so ergiebt sich hieraus die Nothwendigkeit, daß gegenüber den daraus entstehenden Gefahren auch schon in der Schule besondere und unmittelbare Vorkehrungen getroffen werden müssen, um sich n der Jugend die Ueberzeugung zu verschaffen, daß „die Lehren der Sozialdemokratie nicht nur den göttlichen Geboten und der christlichen Sittenlehre widersprechen, sondern in der Wirklichkeit unausführbar und in ihren Konsequenzen dem Einzelnen und dem Ganzen gleich verderblich sind." Diese besonderen Vorkehrungen sollen auf zweierlei Weise getroffen werden: durch Vertiefung des Religionsunterrichts und durch Erweiterung des Geschichtsunterrichts.

Der Religionsunterricht soll nach dem Willen des Kaisers die ethische Seite mehr in den Vordergrund treten lassen, dagegen den Memorirstoff auf das Nothwendigste beschränken. Was aber den Geschichtsunterricht anbetrifft, so ist dessen Erweiterung nach verschiedenen Richtungen hin geplant.

Der Geschichtsunterricht soll — was bisher nicht geschehen — auch die Geschichte der wirthschaftlichen und sozialen Entwickelung behandeln. Hieraus ergiebt sich, daß der Unterricht nicht nur zeigen soll, wie Preußens Könige von jeher bemüht gewesen sind, das Loos der arbeitenden Klassen zu heben, und wie unter dem Schutze unserer Könige sich thatsächlich die Lohn- und Lebensverhältnisse der arbeitenden Klassen gehoben haben, sondern daß er auch auf die richtigen Grundsätze der Volks- und Staatswirthschaft eingehen und nachweisen muß, was zur Erhaltung eines geordneten Staatswesens nothwendig ist und wie nur unter dem Schutze der über allen Gesellschaftsklassen stehenden Monarchie das Gedeihen des Einzelnen in seiner rechtlichen und wirthschaftlichen Existenz möglich ist.

Diesen großen und hohen Gedanken, welchen der Kaiser für die Schulreform auf die Tagesordnung gestellt hat, muß Jeder, welcher zu einem unbefangenen Urtheil befähigt ist, mit lebhaftem Dank und freudiger Genugthuung begrüßen. Die Zeiten, wo die Behandlung wirthschaftlicher Grundsätze den Gelehrten und den Parlamenten allein überlassen bleiben müßte, sind vorüber: Heute muß auch schon die Jugend ausgerüstet werden zum Kampfe gegen die wirthschaftlichen Irrlehren der Sozialdemokratie, welche die Köpfe und Herzen zu verdrehen geeignet sind; nicht indem man sie mit unverdaulichen Theorien anfüllt, sondern indem man an praktischen Beispielen des Lebens wie an den geschichtlichen Großthaten unserer Könige die verderblichen Theorien widerlegt und hinweist auf die mühevolle Arbeit unserer Könige zum Segen gerade des arbeitenden Volkes und auf den Nutzen, den sie bis auf den heutigen Tag gestiftet.

Wird dies aber als berechtigt, zweckmäßig und nothwendig anerkannt, so folgt daraus von selbst, daß heute der Geschichtsunterricht sich nicht mehr begnügen kann mit der glänzenden Außenseite der geschichtlichen Thaten unserer Könige bis zum Ende des 18. Jahrhunderts, sondern daß er eindringen muß in die gesellschaftliche und wirthschaftliche Entwickelung nicht nur einer fernen Vergangenheit, sondern auch unseres Jahrhunderts bis auf den heutigen Tag.

Das Staatsministerium und insbesondere der Cultusminister hat alsbald die Ausführung der fruchtbaren Gedanken unseres Kaisers in die Hand genommen und dem entsprechende Grundsätze für die Ausbildung der Lehrer, sowohl der niederen wie der höheren Schulen aufgestellt. Was letztere anbetrifft, so soll, wie wir bereits meldeten, Anfang December eine Conferenz zusammentreten, welche über die Mittel und Wege berathen soll, die zu dem gesteckten Ziele eingeschlagen werden können. In Bezug auf das niedere Schulwesen hat der Cultusminister in einer Verfügung vom 18. Oktober 1890 an die Regierungen und Provinzial-Schulkollegien schon die nöthigen Anweisungen über die Ausbildung der Lehrer ergehen lassen und auch ein Ergänzungsheft zum Seminar-Lesebuch ausgearbeitet, welches zunächst die vaterländische Geschichte nach der Seite ihrer wirthschaftlichen Entwickelung erweitert und den Lehrern den geeigneten Stoff zum Lehren zuführt.

Hoffen wir, daß die neuen Waffen zum Kampfe gegen Irrlehren sich bewähren werden. Wenn so auch schon die Schule ausgerüstet wird, dann kann es an dem endlichen Erfolge nicht fehlen. Unserem Kaiser aber werden alle wahren Freunde der Schule, der Jugend und des Volkes für die auch hier bewiesene Thatkraft und hohe Einsicht in die Lebensbedingungen unseres Volkes zu lebhaftestem Danke verpflichtet sein.

Politische und vermischte Nachrichten.

* **Der Kaiser** ließ sich, wie die Schlesische Zeitung aus Groß-Strehlitz meldet, Dienstag Vormittag durch den Flügel-Adjutanten und Abtheilungs-Chef im Kriegsministerium, Oberstlieutenant von Lippe, welche dort eingetroffen ist, Vortrag halten und erledigte alsdann mehrere Stunden hindurch Regierungsgeschäfte. Um 2 Uhr wurde das Frühstück eingenommen. Die Abfahrt nach Pleß erfolgte um 3 Uhr Nachmittags.

* **Dem Prinzen Adolf zu Schaumburg-Lippe**, Gemahl der Prinzessin Viktoria von Preußen, ist der Schwarze Adlerorden verliehen worden.

* **Der bisherige preußische Gesandte** in Darmstadt, Frhr. v. Thielmann, ist zum außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister bei den großherzoglich mecklenburgischen Höfen und bei den Hansestädten ernannt worden.

* **Der „Reichsanz." schreibt**: Se. Majestät der Kaiser haben sofort nach Eintritt des Thronwechsels im Haag den General-Adjutanten, Generallieutenant v. Wittich nach Frankfurt entsendet, um Se. Königliche Hoheit den Großherzog von Luxemburg anläßlich seines Regierungsantritts zu begrüßen und Höchstdenselben ein Handschreiben Sr. Majestät zu übergeben. General v. Wittich ist von Sr. Königlichen Hoheit am Dienstag, 25. d. M., in Frankfurt in besonderer Audienz empfangen worden und wieder nach Berlin zurückgekehrt.

* **Koloniales.** Im Etat des Auswärtigen Amtes für 1891/92 ist für das südwestafrikanische Schutzgebiet zur Einrichtung einer landwirthschaftlichen Versuchsstation und Auskunftsstelle für deutsche Ansiedler eine Summe von 25000 ℳ ausgeworfen. Nach sachverständigem Urtheil ist, wie eine dem Etat beigegebene Denkschrift besagt, ein Erfolg von Ansiedelungsversuchen in dem genannten Schutzgebiete bei dem dortigen gesunden Klima und den einem ausgedehnten Viehzuchtbetrieb günstigen Bodenverhältnissen nicht ausgeschlossen.

* **Bismarck-Denkmal.** Die Summe der Beiträge, welche für ein in der Reichshauptstadt zu errichtendes Denkmal für den Fürsten Bismarck eingegangen sind, hat sich auf 866209 ℳ erhöht.

* **Bei den Bürgerschaftswahlen** in Bremen haben die Sozialdemokraten große Anstrengungen gemacht in der vierten Klasse, wo die Wahl nach allgemeinem gleichem Stimmrecht stattfindet. Soweit die Wahlen aber bis jetzt stattgefunden haben, ergiebt sich eine Zurückdrängung der Partei.

* **Zum Hessischen Katholikentag.** Im Centrums-Organ der goldenen Stadt Mainz ist über das Programm dieser zum 14. Dezember einberufenen Tagung endlich Klarheit geschaffen. Der Katholikentag soll danach hauptsächlich eine Manifestation an die hessische Regierung sein, dahingehend, daß die hessischen Katholiken in den kirchenpolitischen Fragen (vollständige Beseitigung der Kirchengesetze, Freiheit für die Orden) auf dem gleichen Standpunkte ständen, wie die ultramontanen Landtags-Abgeordneten und namentlich das Zwangs-Communal-Schulsystem beseitigt wissen wollen. Es soll die Sinnesgemeinschaft mit den Centrumskundgebungen außerhalb Hessens dargethan und das katholische Leben gestärkt und gekräftigt werden gegen den „Ansturm des Sozialismus" und „die Starrheit des Liberalismus".

* **Zu Betreff der Abänderung des Patentgesetzes** wird von betheiligter Seite hervorgehoben, daß es nicht zutreffend wäre, lediglich die Zahl der Patenterthellungen als Maßstab für den Umfang des wirthschaftlichen Bedürfnisses zu verwenden. Selbst die Vertreter der Meinung, daß das Patentamt bei Abgrenzung der Erfindungsmerkmale häufig zu streng verfahren, und daß demgemäß die Zahl der Zurückweisungen eine unberechtigt große sei, können nicht bestreiten, daß einem bedeutenden Theile der wirklich patentirten Erfindungen die Fähigkeit mangelt, zur Hebung des Gewerbebetriebes und somit zur Erhöhung des Volkswohlstandes oder auch nur zur Verbesserung der Vermögenslage des Erfinders beizutragen. Wie weit die Zahl der Fälle, in denen bei der Patenterthellung die Möglichkeit einer ergiebigen Ausnutzung nicht vorlag, über die Zahl der demnächst thatsächlich mit Erfolg verwertheten Patente sich erhebt, geht schon daraus hervor, daß rund die Hälfte aller Patente trotz der Geringfügigkeit der Anfangsgebühren den Zeitraum von zwei Jahren nicht überdauert hat, daß mehr

Der Andreasabend,

29. November, hat im deutschen Volksglauben, noch heute seine besondere Bedeutung. Zwar weiß man vom heiligen Andreas, dem Bruder des Petrus, nicht viel mehr, als daß er bei Verkündigung des Evangeliums unter den Helden den Märtyrertod erlitten hat; zu Paträ in Achaja soll er am 30. November des Jahres 70 gekreuzigt worden sein, und zwar am schräg geschobenen Kreuz (X), das deshalb den Namen Andreaskreuz erhielt. Dieses Martyrium konnte nun gewiß nicht die Veranlassung geben, Sanct Andreas zum Gegenstand einer heiteren Feier zu machen, deren Ueberreste sich bis auf den heutigen Tag erhalten haben. Aber wie die alte christliche Kirche es häufig that, suchte sie auch hier die Erinnerung an einen heidnischen Gott durch einen christlichen Heiligen zu ersetzen, und so wurde Sanct Andreas verschmolzen mit dem germanischen Gotte Freyr oder Fro, dem Gotte der ehelichen Liebe. Wird doch in manchen der alten Andreassprüchlein, mit denen die heirathslustigen jungen Mädchen die Zukunft zu ergründen suchen, der Heilige geradezu als Gott angeredet: „Deus meus Andreus, Gieb mir zu erkennen, Wie ich ihn soll nennen" — „Deus meus Andreus, Laß erscheinen den Herzallerliebsten meinen" — „Deus meus Andreus, Gieb uns einand, das Ringlein zur Hand." Der Heitige gilt also als ein Prophet der Liebe, und der Vorabend seines Festes, der 29. November, war und ist noch in manchen Gegenden Deutschlands der Orakelabend ehelustiger Jungfrauen. In Dörfern und kleinen Städten versammeln sie sich zu gemeinsamer Unterhaltung, schmelzen in Blechlöffeln Blei oder Wachs, das in kaltes Wasser gegossen und dessen Figuren dann auf den Stand des Bräutigams gedeutet werden, — also ganz wie am Sylvesterabend. Aber der Andreasorakel giebt es noch viel mehr, ja sie sind geradezu unerschöpflich, und manches derselben wird scherzweise auch unter den Gebildeten angestellt. Familien, denen hiervon nichts bekannt ist, und welche die Sache doch kennen zu lernen wünschen, mögen an diesem Abend einmal Obacht geben auf ihre Dienstboten, vorausgesetzt, daß diese vom Lande oder doch aus kleinen Orten und noch nicht zu lange dem Alles gleichmachenden Schiffe der Großstadt ausgesetzt worden sind. Wenn eine Hausfrau ihre Küchenfee eine sorgfältig in einem Stücke abgelöste Apfelschale nach hinten über den Kopf werfen und die Verschlingung der Schale aufmerksam betrachten sieht, so möge sie gleichfalls zuschauen, denn die Schale zeigt den Anfangsbuchstaben des Zukünftigen. Ist kein Buchstabe herauszulesen, so erhält das Mädchen bis zum nächsten Andreasabend keinen Bräutigam. Oder wenn Minna um Erlaubniß bittet, heute länger in ihrer Küche aufbleiben zu dürfen, da sie für sich viel zu nähen und zu stopfen habe, dann sehe die Hausfrau gegen Mitternacht nach, und sie wird vielleicht den Küchentisch sauber gedeckt und mit Gabel und Messer in Form des Andreaskreuzes belegt finden. Hat die Jungfrau in diesem Jahre überhaupt etwas zu hoffen, so erscheint Schlag 12 Uhr am geöffneten Fenster das Bild des Zukünftigen. Freilich muß man scharf aufpassen, denn blitzschnell ist es gekommen, und wieder verschwunden. Oder das spähende Auge der Hausgebieterin entdeckt am anderen Morgen auf dem Küchentische Mehlspuren, während doch Mehl in der Wirthschaft gar nicht gebraucht worden ist. In diesem Falle ist das Mehlorakel ausgeübt, d. h. ein Haufen Mehl so aufgeschüttelt worden, daß er eine schöne Spitze bildet. Steht derselbe am andern Morgen noch, so wird das Mädchen vor Schluß des Jahres Braut, wähsie im andern Falle weiter harren muß. Die große Mehrheit der auf dem Lande üblichen Orakel ist allerdings in der Stadt nicht zu verwenden. Nur wenige Haushalte haben einen Hühnerstall, zu dem man sich in dieser Nacht heimlicher Weise hinschleichen und auf die Laute des schlafenden Hühnervolkes lauschen könnte: „Gackert der Hahn, da krieg' ich 'nen Mann, Gackert die Henn', da krieg' ich kenn'. Und noch weniger bietet sich den Mädchen Gelegenheit zu gemeinsamen Zusammenkünften, zu denen ein Gänserich mitzubringen ist. Nachdem dem Thiere die Augen verbunden worden, stellen sich die Mädchen im Kreise auf, und auf welche von ihnen Vater Gans zuläuft, die bekommt zuerst einen Mann. Ein anderer Aberglaube schreibt den Mädchen vor: von einem Kirschbaum an diesem Abend, ohne ein Wort zu reden, ein Zweiglein abzubrechen, dasselbe schweigend nach Hause zu tragen und es hier mit dem Sprüchlein in ein Glas mit Wasser zu setzen: „Kirsche, knacke dich, Herzliebster, lache dich; Wenn die Kirsche wird knacken, Wird mein Herzliebster lachen." Blüht der Zweig zu Weihnachten, so giebt es bald Hochzeit! — Noch einfacher ist indessen das Mittel, indem ein Mädchen am Andreasabend zu Tanze geht, wobei sie Gelegenheit erhält, die männliche Ritterlichkeit zu erproben: „Schenkt er mir Wasser, Thut er mich hassen, Schenkt er mir Bier, So hat er mich hier, Schenkt er mir Wein, Ist's der Herzallerliebste mein." An den Abenden und in den Nächten vor wie nach dem Andreasabend trieben nach dem Aberglauben ehedem die Hexen ihr ganz besonderes Spiel. In Dänemark und Nordschleswig giebts nicht bloß alte stumpfe Mütterlein, sondern auch andere Leute, die sich sehr „hell" zu sein dünken, welche steif und fest daran glauben, daß man sich vor den umherziehenden Hexen nur dann schützen könne, wenn man über Nacht Besenreiser auf die Hausthürschwelle legt! Damit die Hexen dem Vieh nicht beikommen können, legen manche Hausfrauen demselben Dornenzweige auf. Viele Leute malen an die Stallthür drei Kreuze. Während nun draußen in der Andreasnacht der Hexenverkehr stattfindet, sitzen die Leute gern beisammen und erzählen sich Geistergeschichten. Man unterhält sich vom Nachtjäger oder von der weißen Frau. Gewöhnlich ist auch ein Gesellschafter dabei, welcher dergleichen Gespenster schon gesehen haben will.

Es wird leider noch geraume Zeit vergehen, bis der Aberglaube ganz aus dem Volksleben verschwunden ist; in dieser Beziehung hat die Volksbildung in Kirche und Schule noch ein tüchtiges Stück Arbeit vor sich.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818901129 1-17/fragment/page=0001

als 10,000 Patente bereits nach einjährigen Zeiten und mehr als 4000 Patente, ohne überhaupt in Wirksamkeit getreten zu sein, durch Nichtbezahlung der Gebühr erloschen sind. Es kann hiernach nicht zugegeben werden, daß das gewerbliche Leben Deutschlands nach einer quantitativen Vermehrung des Erfindungsschutzes drängt, und daß es wohlgethan sein würde, in ganz neue Bahnen einzulenken, um ein Anschwellen in der Zahl der Patente zu ermöglichen. Ein Bruch mit dem nunmehr bereits seit längerer Zeit in Geltung befindlichen System der Vorprüfung würde den Vortheil der in diesem Zeitraum gesammelten Erfahrungen preisgeben und die Industrie nöthigen, in einem neuen Uebergangsprozeß d e Unzuträglichkeit zu empfinden, welche, wie die Entwicklung der Gesetzgebung anderer Länder zeigt, auch bei der Annahme des Anmeldesystems nicht ausbleibt. Der vorliegende Standpunkt wird von der überwiegenden Mehrheit der deutschen Gewerbetreibenden getheilt.

* **Reben der Thätigkeit der Königlichen Ansiedlungs-Kommission** in den Provinzen Westpreußen und Posen macht sich, nach dem Hann. Cour., neuerdings eine private Güterzerstückelung bemerkbar. Im Kreise Pillkallen sind unlängst drei größere Güter durch ihre Besitzer oder auch durch Gesellschaften vortheilhaft parzellirt worden. Eines jener Güter, das ca. 1000 Morgen große Rittergut Schwarpeln, erreichte für jene Gegend sehr hohe Preise. So brachte die zuletzt verbliebene Hofstelle von 75 Hektar 90000 M., ein Preis, um den man noch vor kaum mehr als 10 Jahren ein doppelt so großes Gut der Nachbarschaft mit gleichwerthigem Boden und reicherem Inventar erstanden hatte. Gegenwärtig sind vier weitere Besitzungen im Kreise Pillkallen mit einem Areal von je 700 bis 1000 Morgen zur Parzellirung gestellt. In ähnlicher Weise ist auch in einigen Kreisen Westpreußens die private Parzellirung im Fortschreiten begriffen. Sodann hat die westpreußische Landschaft das Gut Trczyn im Kreise Löbau, gegen 3000 Morgen groß, in Parzellen von 20, 50 und 100 Morgen zerlegt, wovon ein großer Theil bereits Abnehmer gefunden hat. Auch in der Provinz Posen hat man mit der privaten Parzellirung begonnen. Am 28. Oktober d. J. hat eine Berliner Gesellschaft die in der Nähe von Tremessen und Witkowo belegene Besitzung Swierdzin, etwa 750 Morgen, in Parzellen von 5 bis 10 Morgen verkauft. Als Käufer traten außer den benachbarten Wirthen, die die Gelegenheit zur Vergrößerung ihrer Grundstücke benutzen wollten, Tagarbeiter, Maurer und Torfstecher, deutscher und polnischer Nationalität, auf. Der Morgen (Gerstenboden erster und zweiter Klasse) wurde durchschnittlich mit 120 M. abgegeben. Die Leute zahlen nur einen Theil des Kaufgeldes an, der Rest wird ihnen gegen mäßige Zinsen gestundet.

* **Die Anwesenheit des katholischen Bischofs Anzer** von Süd-Schantung in China und die Auszeichnungen, die ihm von Seiten des Hofs und der Behörden zu Theil geworden sind, werden viel besprochen. Der Zweck seines Besuches wird von der „Germania" folgendermaßen erklärt. Es handelt sich nicht darum, den deutschen katholischen Missionen in China einen wirksameren Schutz zu sichern, sondern ihn überhaupt erst wirksam werden zu lassen. Wie in Vorderasien, so hatte auch in China die frühere französische Regierung das Protectorat über sämmtliche katholische Missionen ohne Rücksicht auf ihren nationalen Ursprung ausgeübt und auch die französische Republik hatte eifrig darüber gewacht, daß dieses zwar nicht rechtlich begründete, aber thatsächlich bestehende Privileg nicht beseitigt werde. Das Vergehen der Franzosen in Tonkin, das zu einem Verwürfniß mit China selbst zu führen drohte, und die in China ausbrechenden Christenverfolgungen legten dem päpstlichen Stuhle den Wunsch nahe, durch die Errichtung einer päpstlichen Nuntiatur in Peking für einen besseren Schutz der katholischen Missionen in China Sorge zu tragen, und die chinesische Regierung zeigte sich einem solchen Plane überaus entgegenkommend, da es ihr darum zu thun war, das ihr unbequeme französische Protectorat zu beseitigen. Die ersten Schritte in dieser Richtung wurden im Jahre 1886 gethan, von dem damaligen französischen Minister des Auswärtigen, Freycinet, aber sofort mit drohenden Protestnoten beantwortet. Um die in ihnen zugleich ausgesprochenen Besorgnisse zu widerlegen, beschloß der päpstliche Stuhl, zunächst einen außerordentlichen Gesandten nach Peking zu senden, der mit dem Gesandten Frankreichs und der chinesischen Regierung die Bedingungen prüfen sollte, unter welchen die endgültige Vertretung des päpstlichen Stuhles in Peking geregelt werden könnte. Da indessen auch dieser Beschluß, von dem die französische Regierung unterrichtet wurde, deren Widerspruch nicht zu beseitigen vermochte, so wurde von der Absendung des Legaten unter Vorbehalt aller Rechte des päpstlichen Stuhles Abstand genommen. Inzwischen hat das bisherige französische Protectorat der französischen Regierung über die sämmtlichen katholischen Missionen in China demnach ein Ende erreicht, da nach dem Vorgang der deutschen auch die italienische Regierung die Regierung der Republik davon in Kenntniß gesetzt hat, daß sie fortan den Schutz der katholischen Missionare italienischer Nationalität selbst übernehmen würde. Die Verständigung darüber ist bereits vor geraumer Zeit erfolgt. Der jetzige Besuch des Bischofs Anzer hat offenbar den Zweck, über die näheren Modalitäten dieser Protectorats-Uebernahme zu verhandeln.

* **Die Hamburger Bürgerschaft** nahm einen Antrag an, den Senat zu ersuchen, derselbe möge im Bundesrath dafür eintreten, daß die noch bestehenden Verbote bezüglich der Einfuhr von Lebensmitteln aufgehoben werden.

* **In den Vorsitz bei den drei großen Commissionen** des Abgeordnetenhauses werden sich voraussichtlich die drei stärksten Fraktionen theilen, und zwar dürfte das Centrum (Abg. von Hüne) in der Einkommensteuercommission, die Conservativen in der Landgemeindeordnungs-Commission, die Nationalliberalen in der Volksschulgesetzcommission das Präsidium erhalten.

* **Die deutsch-konservative Fraktion des Reichstags** wird am 2. Dezember, 12 Uhr Mittags, zur ersten Sitzung nach der Parlamentspause zusammentreten.

* **Die Errichtung selbstständiger diplomatischer Vertretungen** der europäischen Staaten soll nach der Pol. Korresp. in Luxemburg zu erwarten sein. Zunächst dürfte dies seitens jener Staaten geschehen, bei denen schon öfters luxemburgische Vertreter beglaubigt waren, nämlich England, Deutschland und Frankreich, den seinerzeitigen Hauptinteressenten in der luxemburgischen Frage. Es gelte als wahrscheinlich, daß die Regierungen der genannten Mächte, deren Vertreter bisher am Haager Hofe gleichzeitig auch bei dem Herzog von Luxemburg akkreditirt waren, an den Hof des nunmehrigen Großherzogs Münsterreidenten entsenden.

* **Ueber die Bewegung der Cigarrenarbeiter in Altona** liegt folgende Meldung vor: Eine nach Tausenden zählende Versammlung von Cigarrenarbeitern beschloß, über die Fabriken, in denen Arbeiter entlassen worden sind, die Sperre zu verhängen, hergestalt, daß selbst die Hausarbeiter den angefeuchteten Tabak unverarbeitet liegen lassen. Die Lohnkommission hat unbeschränkte Vollmacht erhalten, eine große Anzahl von Arbeitern ist abgereist. Die Fabrikanten haben die in anderen größeren Städten ansässigen Fabrikanten von der Sachlage in Kenntniß gesetzt.

* **Ein „Protestler"**. Der einzige Abgeordnete zu den drei Bezirkstagen des Reichslandes, welcher dem Kaiser noch nicht den Eid der Treue, der gesetzlich vorgeschrieben ist, geleistet hatte, war der vor drei Jahren an Stelle des Landesverräthers Fabrikant Bloch in Markirch gewählte Dr. med Mühlenbeck. Zwei Jahre lang verweigerte er die Eidesleistung und mußte deshalb den Verhandlungen ferne bleiben. In diesem Jahre aber trat seine Sinnesänderung mit Anschluß und Verlust des Mandates geahndet worden und so hat sich dem Dr. Mühlenbeck doch noch bequemt, den Eid zu leisten. Die bisherige unnütze Protestation ist von keiner Seite gewürdigt worden.

* **Die Sozialdemokraten und die Kellner** haben bekanntlich verschiedene Streitpunkte untereinander. Jene wollen diese unter Anderem auch mit dem „Erkennungszeichen" ködern, welches den Kellnern verabreicht werden soll, die Mitglieder der sozialdemokratischen Kellnerorganisation sind. Dieselbe ist jetzt 350 Mann stark. Die „Arbeiter" haben sich verpflichtet, nur den Kellnern, die mit dem Erkennungszeichen versehen sind, Trinkgeld zu geben. Eine Versammlung in Berlin beschäftigte sich mit dieser Angelegenheit, es fehlte nicht an Rednern, welche auf das Unsinnige dieser Kontrolmarke aufmerksam machten. Man würde damit nur Kellner und Spitzel erziehen. Indem verkehren sie die Arbeiter meist in Detillen, wo keine Kellner sind, und Letztere könnten auch geschädigt werden, wenn die Gegner der Sozialdemokraten dem Inhaber der Kontrolmarke das Trinkgeld eben deshalb verweigern. Die Versammlung erklärte das Trinkgeld für eine Unsitte, doch sei die Kontrolmarke einstweilen ein Mittel, die Kellner materiell zu heben.

Ein freisinniger Antrag.

Der Antrag Dr. Barth-Rickert auf Erlaß eines Gesetzes, betreffend Abänderungen und Ergänzungen des Wahlgesetzes für den deutschen Reichstag vom 31. Mai 1869, lautet:

Artikel I. An Stelle der §§ 6, 10, 11 und 16 des Wahlgesetzes für den deutschen Reichstag vom 31. Mai 1869 treten folgende Bestimmungen:

§ 6. Jeder Abgeordnete wird in einem besonderen Wahlkreise gewählt. Jeder Wahlkreis wird zum Zwecke der Stimmabgabe in kleinere, mindestens 400 Einwohner umfassende Bezirke getheilt, welche möglichst mit den Ortsgemeinden zusammenfallen sollen, sofern nicht bei volkreichen Ortsgemeinden eine Unterabtheilung erforderlich wird. Mit u. s. w. (wie im Gesetz).

§ 10. Das Wahlrecht wird in Person durch Stimmzettel ohne Unterschrift ausgeübt. Die Stimmzettel müssen von weißem Papier und dürfen mit keinem äußeren Kennzeichen versehen sein. Der Wähler hat in einem amtlich abgestempelten, mit keinem sonstigen Kennzeichen versehenen, undurchsichtigen Umschlag, dessen Form gleichmäßig für alle Wahlkreise vom Bundesrath festgestellt wird, den Stimmzettel zu überreichen.

§ 11. Die Stimmzettel sind außerhalb des Wahllocals mit dem Namen des Candidaten, welchem der Wähler seine Stimme geben will, handschriftlich oder im Wege der Vervielfältigung zu versehen.

§ 11a. Die Stimmabgabe erfolgt in einer Weise, daß jeder Wähler beim Erscheinen im Wahllocal zunächst vom Wahlvorsteher oder einem von diesem Beauftragten den abgestempelten Umschlag entgegennimmt und darauf in einem der Beobachtung unzugänglichen und mit dem Wahllocal in unmittelbarer Verbindung stehenden Raume den Stimmzettel in den Umschlag steckt. Den so convertirten Stimmzettel hat der Wähler direct dem Wahlvorsteher zu übergeben, welcher den Umschlag mit dem darin befindlichen Zettel in die Wahlurne legt. Jeder Wähler muß den abgeschiedenen Raum vor der Stimmabgabe betreten. Niemand darf sich in diesem Raum sonst aufhalten, so lange der Wähler darin ist, und Niemand darf auf dem Wege von diesem Raum zur Wahlurne mit dem Wähler in Beziehung treten. Die Wahlcandidaten sind berechtigt, auf ihren Namen lautende Stimmzettel in dem abgesonderten Raume zur Benutzung für die Wähler auslegen zu lassen, und jeder Wahlvorsteher ist zu solcher Auslegung verpflichtet, sobald ihm 24 Stunden vor dem Beginn der Wahlhandlung die Stimmzettel zu jenem Zweck übersandt werden.

§ 16. Die Kosten für die Druckformulare zu den Wahlprotokollen, für die Umschläge und für die Ermittlung . . . (wie bisher).

Unterzeichnet ist der Antrag von Dr. Barth und Rickert.

Aus unserer Reichshauptstadt.

— Die Pariser Sicherheitspolizei hat dem Polizei-Präsidium in Berlin eine Photographie des ehemaligen Studenten Stanislaus Padlewski, welcher den russischen General Seliwerstow ermordete, sowie eine Beschreibung des Mörders mitgetheilt. Padlewski ist am 8. Dezember 1857 in Ochmotow in Podolien geboren, steht älter aus als er ist, hat kastanienbraunes kurzgeschnittenes Haupthaar, einen spärlichen schlecht gepflegten braunen Schnurrbart, schlechte Zähne, röthliche stechende Augen, viereckige Stirn, aufgeworfene Unterlippe, krankhaftes Aussehen und ist 1,70 bis 1,72 Meter groß. Er spricht gut deutsch, aber schlecht französisch. Im Jahre 1882 ist Padlewski übrigens unter dem Namen Duzek von dem Landgericht zu Posen wegen politischer Vergehen zu 2 Jahren 6 Monaten Gefängniß verurtheilt worden.

— Nicht ohne Interesse dürfte gerade jetzt, wo die Volkszählung nahe bevorsteht, die Bemerkung sein, daß schon vor Jahrtausenden Volkszählungen stattfanden, sowohl zu Steuerzwecken, als behufs Herangiehung zum Militärdienst. Die Chinesen kannten außerdem auch bereits sehr früh eine besondere Volks-, Industrie- und Ackerbau-Statistik. Eine eigentliche Statistik über die Volkszählung schrieb Professor Achenwall in Göttingen im Jahre 1749, nachdem ein ähnliches Werk 1633 von Giramolo Guilini, Kanonikus von San Ambrogio in Mailand, verfaßt war. In Berlin fand die erste Volkszählung zu Ende des 16. Jahrhunderts statt und ergab 12 000 Einwohner. 1640 hatte der 30jährige Krieg die Bevölkerung bis auf die Hälfte vermindert: unter dem Großen Kurfürsten stieg die Einwohnerzahl dann aber auf 20 000, beim Regierungsantritt Friedrich II. auf 70 000 und im Todesjahr desselben auf 147 400 (ausschließlich des Militärs mit 33 000 See.en). Vor einem Vierteljahrhundert betrug die Einwohnerzahl Berlins 632 202.

— Raubmordversuch. In der Nacht zum 27. November d. J., gegen halb 2 Uhr ist von dem 18jährigen Tischlerlehrling Wilhelm Schmidt ein Mord- und Beraubungsversuch gegen den Schankwirth Nagel, Grüner Weg 92, verübt worden. Schmidt hatte sich in dem bezeichneten Lokal von Vormittags bald 11 Uhr bis zur Ausführung der That aufgehalten. Als die übrigen Gäste sich entfernt hatten, ergriff er ein Bierglas und brachte mit demselben dem Nagel etwa zwanzig Schläge auf den Kopf und das Gesicht bei. Als auf den Hülferuf des Letzteren Hausbewohner durch die Hinterthür das Lokal betreten wollten, versuchte Schmidt durch Zuhalten der Thür sie hieran zu hindern und flüchtete, als ihm dies nicht gelang, in den Keller. Hier wurde er ergriffen und festgenommen. Er giebt zu, daß es seine Absicht gewesen ist, dem Nagel, nachdem er denselben durch Schläge betäubt, die Tageskasse zu rauben, bestreitet indeß, daß er den Nagel habe tödten wollen. Der Verletzte ist in das Krankenhaus gebracht worden und befindet sich nach dem Gutachten der Aerzte außer Lebensgefahr.

Landwirthschaftlicher Bauern-Verein des Saalkreises.

I.

Die gestern Vormittag im „Stadtschützenhause" abgehaltene Generalversammlung erfreute sich eines ziemlich regen Besuches. Zunächst gedachte der Vorsitzende, Herr Gutsbesitzer Weiche-Rannitz mehrerer in der letzten Zeit verstorbener Vereinsmitglieder, zu deren Ehren die Anwesenden sich von ihren Plätzen erhoben. Dann wurde mitgetheilt, daß die „Aachen-Münchener Feuer-Versicherungsgesellschaft" dem Verein abermals 600 ℳ überwiesen habe. Weiter theilte die Central-Ankaufsstelle für landwirthschaftliche Maschinen und Geräthe des landwirthschaftlichen Central-Vereins der Provinz Sachsen mit, daß sie einen Umsatz von 214 861 ℳ erzielt habe, von denen den Käufern 14 324 ℳ zurückgezahlt seien, wodurch also der Preis der bezogenen Maschinen und Geräthe sich um ebenso viel vermindere; durch Mitglieder des Bauern-Vereins seien für 14 550 ℳ bezogen, worauf 1150 ℳ vergütet. Zugleich mit dieser Mittheilung übermittelte die Ankaufsstelle dem Verein die Summe von 139 ℳ 50 ₰ als Antheil der Vergütung an die von seinen Mitgliedern bezogenen Gegenstände. Darauf gelangte noch der Rechnungsabschluß über die Verwendung der dem Bauern-Verein vom landwirthschaftlichen Central-Verein als Beihülfe zum gemeinschaftlichen Ankauf von Rindvieh bewilligten 300 ℳ zur Vorlegung; davon sind nach Abzug der Unkosten 267 ℳ 45 ₰ auf die von Vereinsmitgliedern bezogenen 25 Thiere, also auf jedes derselben 10 ℳ 69 ₰ entfallen.

Darauf erhielt Herr Oekonomierath Dr von Mendel-Steinsels das Wort. Derselbe nahm Gelegenheit, die Gründung einer Ankaufs-Genossenschaft für landwirthschaftliche Verbrauchsstoffe aus dringendste zu empfehlen. Um billig und gut einkaufen zu können, müßten, so führte Redner aus, die Landwirthe, besonders die mittleren und kleineren, zusammentreten, um die Einkäufe im Großen auszuführen, wozu eine Ankaufs-Genossenschaft das rechte Mittel sei. Eine solche werde hier gerade, da schon eine 58 Genossenschaften dieser Art umfassende Centralgenossenschaft zu Beginn dieses Jahres durch den landwirthschaftlichen Central-Verein ins Leben gerufen, in Halle ihren Sitz habe, der man sich angliedern könne, mit leichter Mühe zu bilden sein. Die Verpflichtungen der Genossenschafter seien nach dem neuen Gesetz betreffend die Genossenschaften mit beschränkter Haftpflicht, ganz unbedenklich und mäßige, die Vortheile des Unternehmens für die Mitglieder ganz wesentliche. Durch das Unternehmen sollten keineswegs die reellen Verkäufer landwirthschaftlicher Verbrauchsstoffe geschädigt werden, man werde vielmehr nach Kräften die hiesigen Geschäfte, wenn sie konkurrenzfähig seien, berücksichtigen, aber den unreellen Händlern solle das Handwerk gelegt werden. Nach einem Hinweis auf den günstigen Umstand, daß durch Anschluß an die Centralgenossenschaft den Mitgliedern der zu begründenden Ankaufsstelle auch Gelegenheit werden würde, Stundung für ihre Zahlungen zu erhalten, machte der Redner den Vorschlag, eine Commission mit der weiteren Berathung der Angelegenheit zu betrauen. Die Versammlung, aus der kein Widerspruch gegen die Ausführungen des Redners laut wurde, stimmte diesem Vorschlage zu und wählte in die Commission die Herren Weiche-Rannitz, Herold-Diemitz, Krienitz-Dachritz, Rosahl-Osmünde und Walther-Kleinfugel. — Darauf sprach Herr Dr. Albert-Halle über einige Neuerungen auf dem Gebiete der Milchwirthschaft. Der Redner behandelte zunächst im Besonderen die Fortschritte in der Konstruktion von Milch-Entrahmungs-Maschinen (Centrifugen). In neuerer Zeit habe sich das Bestreben geltend gemacht, diese letztgenannten auch dem Kleinbetrieb dienstbar zu machen. Zahlreiche Firmen hätten deshalb Handcentrifugen auf den Markt gebracht, die nach der Art der zur Bewegung der Trommel dienenden Kraftübertragung, die entweder durch Kammräder allein, oder durch Kammräder und Gleit ollen, oder endlich durch Schnurren erfolgen könne, verschiedenen Systemen eingeordnet werden müssen, für deren Brauchbarkeit die Versuche im milchwirthschaftlichen Institut unserer Universität Anhaltspunkte gegeben haben, welche der Vortragende im Einzelnen den Anwesenden vorführte; es wurde dann auch noch der nicht blos zum Entrahmen der Milch, sondern zur sofortigen Verbutterung derselben dienenden Apparate, wie des Butter-Separators und des Butter-Extraktors Erwähnung gethan. Weiter hob der Vortragende hervor, daß die bakteriologischen Forschungen über die Säure-Erreger der Milch dargethan haben, daß durch Zusatz gewisser typischer Formen des Milchsäure-Bacillus der Butter ein bestimmter Geschmack sich verleihen läßt. Während durch einzelne Formen Butter, die sofort sehr schmackhaft war, erzielt wurde, die sich jedoch nicht lange hielt, riefen andere die Bildung einer Butter hervor, welcher zuerst der erst später hervortretende Wohlgeschmack fehlte, die jedoch von großer Haltbarkeit war. Weitere Versuche müssen noch größere Klarheit über diese Wirkungen der Säure-Erreger der Milch bringen und Mittel und Wege andeuten, dieselben auszunutzen. Dann haben die Forschungen über die in der Milch vorkommenden Pilze ergeben, daß der Verwendung von blau-, roth- oder gelbgewordener Milch in der Milchwirthschaft nichts im Wege steht. Die Untersuchungen über die Fähigkeit der Milch, Krankheitserreger, so z. B. die der Diphtheritis, des Scharlach u. s. w. zu übertragen und so Epidemieen zu verursachen, haben ergeben, daß hiergegen das sog. Pasteurisiren von zweifellos gutem Erfolg ist; statt der dazu nöthigen Erhitzung der Milch auf 105 bis 110 Grad bei gespannten Dämpfen kann man wiederholte in täglichen Zwischenräumen etwa eine Woche hindurch fortzusetzende Erhitzung der Milch auf 65 bis 70 Grad, welche zu allmählicher Abtödtung der in die Milch gelangten Pilze und Keime führt, mit Erfolg, wenngleich mit höheren Kosten angewendet. Die Nothwendigkeit, auf irgend eine Weise keimfreie Milch besonders zur Ernährung der Kinder herzustellen, liegt auf der Hand, und dürfte sich auch für die Milchversorgung großer Städte in Zukunft mehr und mehr geltend machen. (Schluß folgt.)

Hochwasser und Ueberschwemmungen.

⊠ Halle a. S., 28. Nov. Beim Ausbessern der Pontonbrücke bei Cröllwitz schwammen gestern Nachmittag 5 Uhr der Brückenpächter Winter aus Cröllwitz und 15 Mann mit 3 Pontons fort. Sämmtliche Mannschaften sind jedoch glücklich wieder aufgeschift worden; auch hat niemand Schaden genommen. Die Saale geht mit Treibeis.

← Weißenfels, 27. Nov. Die Straßen der Stadt sind Dank der Kälte vom Wasser wieder frei. Der Verkehr zwischen den beiden Stadttheilen, zwischen Stadt und Bahnhof, ist wieder hergestellt. Der angerichtete Schaden läßt sich noch nicht übersehen, ist aber bedeutend.

— Naumburg, 27. November. Gestern begab sich der Herr Regierungspräsident von Diest aus Merseburg in Begleitung mehrerer hoher Regierungsbeamten mit Sonderzug von hier nach Kösen zur Besichtigung der Unfallstätten. Nachdem durch das Fallen des Hochwassers das Bahnplanum zwischen Kösen und Großheringen freigeworden war, stellten Streckenarbeiter das Hauptgleis wieder fahrbar her und wird zwischen den beiden Stationen eingleisiger Betrieb durchgeführt. Die Unterbrechung des Unstrutbahn-Verkehrs wird voraussichtlich länger dauern, da erst das Wasser noch weiter fallen muß, ehe der Damm gebessert werden kann. Es hat sich bereits hier ein Comitee gebildet, welch s zur Unterstützung der schwergeschädigten Kreisinsassen in neuen Aufrufe auffordert. Der angerichtete Schaden in Kösen und Langefeld erweist sich immer größer, je mehr man ihn zu überblicken vermag.

♂ Erfurt, 27. Nov. Das Hochwasser hat sich nunmehr wieder vollständig verlaufen, aber der Schaden den es angerichtet, bleibt. Namentlich hart betroffen sind die Gärtner, deren überflutthet gewesene Plantagen durch den jetzt erfolgten Hinzutritt der Kälte stark leiden.

T Erfurt, 27. November. Die Strecke Dietzhausen-Rohr-Grimmenthal ist wieder fahrbar. Die Züge verkehren fahrplanmäßig.

* Weimar, 27. November. Auf der Eisenbahnlinie Berka-Blankenhain, auf welcher während der letzten Tage wegen Beschädigung der Ilmbrücke durch Hochwasser der Verkehr nur in der Weise aufrecht erhalten konnte, daß die Passagiere zu Fuß durch die Stadt Berka nach der Einsteigestelle gingen, ist der heutige Frühzug — Maschine und ein Wagen desselben — entgleist, o daß gänzliche Verkehrssperre eintrat. Personen sind dabei nicht verunglückt. Die Aufräumungsarbeiten sind im Gange.

⊡ Weimar, 27. November. Im benachbarten Vollstedt verunglückte am Dienstag der Schneider Hugo Keller, indem er von der nur mit einem niedrigen Geländer versehenen Mühlgrabenbrücke in die Hochfluth stürzte und alsbald darin unterging.

✕ Weimar, 27. Nov. Die durch das Hochwasser herbeigeführte Verkehrsstörung auf der Saalbahn und Weimar-Geraer Bahn wird die Erträgnisse dieser beiden Eisenbahngesellschaften für das laufende Jahr außerordentlich schmälern. Wie lange es währen wird, bis der Betrieb auf den Linien der Saalbahn wieder im vollen Umfange aufgenommen werden kann, läßt sich heute noch nicht sagen. Dagegen steht hinsichtlich der Weimar-Geraer Bahn schon jetzt fest, daß der sehr beträchtliche, in erster Linie die Rentabilität gewährende Durchgangs-Güterverkehr wegen der Zerstörung der Saalbrücke bei Göschwitz für längere Zeit sistirt bleibt. Der Personentransport über die ganze Strecke wird durch Herstellung einer Rothbrücke, die das Umsteigen ermöglicht binnen kurzer Frist wieder eingerichtet.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-168721678189011291-17/fragment/page=0002

Aus Thüringen, 27. Nov. Die Wasser sind so schnell wieder verlaufen, wie sie gekommen. Doch wie viel Verwüstung und Noth haben sie angerichtet, die nicht so schnell weichen wird! Die Verkehrsstockungen, die auf alle Verhältnisse lähmend und störend wirkten, dürften zur Zeit zum großen Theil überwunden sein; nicht so schnell aber werden die Schäden an Wohnhäusern, Fabriken, Werkstätten, Scheunen und Stallungen beseitigt werden können. Im Kreise Schmalkalden und im Meiningischen müssen die Fabriken feiern; die Arbeiter haben keinen Verdienst. In vielen betroffenen Städten und Dörfern sind Massen von Wintervorräthen aller Art, Holz- und Kohlenlager hinweggeschwemmt oder sonst verwüstet. Die vom Wasser durchtränkten Häuser sind vielfach gar nicht oder nur mit Gefahr von Leben und Gesundheit wieder bewohnbar. Im Einzelnen läßt sich der Schaden noch gar nicht ermessen. Das Herzogthum Meiningen, der Eisenacher Kreis, das Koburger Land, der Kreis Schmalkalden, also fast das ganze westliche Thüringen haben schwer gelitten. Es sind bereits Hilfsausschüsse errichtet. In Sonneberg haben leider zwei Menschen im Wasser ihren jähen Tod gefunden. — Bei Georgenthal sind drei Menschen umgekommen, ein Sohn und eine kleine Tochter des Töpfermeisters Burkhardt und ein Arbeiter Lips.

— Dresden, 27. November. Das Hochwasser der Elbe hat hier in Dresden in vergangener Nacht mit 3,62 m über Null seinen höchsten Stand erreicht, seit heute früh 4 Uhr ist langsames Fallen eingetreten. Heute Mittag zeigte der Pegel an der Augustusbrücke noch einen Wasserstand von 3,45 m über Null an. (Zu derselben Zeit wurden von Melnik nur noch + 2,60, von Leitmeritz + 3,10 gemeldet.) Die Keller, Souterrain-Wohnungen und Niederlagen an der Ostra-Allee, Packhofstraße u. s. w. sind diesmal wieder überschwemmt worden, ohne daß deren Inhalt geborgen werden konnte. Die Lagerschuppen am Packhof konnten rechtzeitig geräumt werden. Wohnräume sind diesmal nur vereinzelt von Wasser berührt worden. Der Eintritt des Frostes hat uns vor unabsehbarem Schaden bewahrt.

Personalien.

— Der bisherige Gesandte in Darmstadt, Freiherr von Thielmann ist zum außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister bei den mecklenburgischen Höfen und den Hansestädten ernannt worden.

— Dem Geheimen Ober-Medizinal-Rath Dr. Kersandt im Ministerium der geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten ist der Charakter als Wirklicher Geheimer Medizinal-Rath, sowie dem Geheimen Ober-Regierungsrath Dr. Schneider in demselben Ministerium der Charakter als Wirklicher Geheimer Ober-Regierungsrath, beiden mit dem Range eines Rathes erster Klasse verliehen worden.

— Der Ministerial-Präsident Wirkliche Geheime Rath Weber zu Darmstadt ist zum Großherzogl. Hessischen Minister der Finanzen ernannt worden.

Aus der Provinz Sachsen und ihrer Umgebung.

Der Nachdruck unserer Original-Correspondenzen ist nur mit deutlicher Quellenangabe gestattet.

— Ueber die Eröffnung des Provinziallandtages erläßt der Oberpräsident der Provinz Sachsen folgende Bekanntmachung:

Des Königs Majestät hat durch allerhöchsten Erlaß vom 12. d. M. zu genehmigen geruht, daß der Provinziallandtag der Provinz Sachsen zum 7. Dezember d. J. nach der Stadt Merseburg berufen werde. Die Eröffnung des Provinziallandtags wird an diesem Tage Mittags 12 Uhr im Saale des Schloßgarten-Pavillons nach einer kirchlichen Feier in der Schloß- und Domkirche erfolgen, welche um 10 Uhr beginnt.

—c. **Niemberg**, 27. November. (Feuersgefahr.) In der verflossenen Nacht war die neue Malzfabrik hierselbst durch Feuersgefahr bedroht, indem in dem Malzraum ein Theil des Fußbodens sich entzündet hatte. Auf welche Weise der Brand entstanden, ist noch nicht aufgeklärt worden. Glücklicher Weise wurde man durch den brandigen Geruch, der in der Fabrik sich verbreitete, auf die Gefahr aufmerksam, so daß einer Weiterverbreitung rechtzeitig vorgebeugt werden konnte. Nur ein geringer Theil von Malz soll vernichtet worden sein.

← **Weißenfels**, 27. November. (Legat.) Die verstorbene Frau Kallmeyer hat dem hiesigen Verschönerungsverein die ansehnliche Summe von 3000 ℳ testamentarisch vermacht.

✕ **Delitzsch**, 27. Nov. (Ihr 30jähriges Stiftungsfest) begeht nächsten Sonntag die hiesige Turner-Feuerwehr durch Kirchgang, Parade vor den städtischen Behörden und Commers nebst Ball. Die Feuerwehr steht unter dem Commando des in Feuerwehr-Kreisen wohl bekannten Herrn Branddirektors Schulze und als erste derartige, zu gemeinem Nutz und Frommen ins Leben gerufene Einrichtung in unserer Provinz war sie die Veranlassung zur Bildung der zahlreichen jetzt in Stadt und Land bestehenden freiwilligen uniformirten Feuerwehren.

—ω **Magdeburg**, 27. Nov. (Die Handelskammer) des Regierungsbezirks mit dem Sitze in Halberstadt hat aus Anlaß der neuen Zuckersteuervorlage auf den 6. Dez. in den hiesigen großen Rathhaussaal eine Versammlung einberufen, um den Rübenindustrievereinen, den landwirthschaftlichen Vereinen und den Mitgliedern des Handels Gelegenheit zu geben, gegen die Zuckersteuernovelle Stellung zu nehmen.

✓ **Eisleben**, 27. November. (Vortrag.) Gestern Abend hielt im Beamtenverein der Vorsitzende des Vereins, Herr Oberlehrer Mehlis Vortrag über den Patriotismus. Zu Anfang des nächsten Monats wird Herr Lehrer Schulze Vortrag über „Weihnachtslitteratur" halten. — Seit gestern ist hier — und gewiß überall — sehr starker Frost; über 10 Grad Kälte n. R. sind gewesen.

○ **Aus Anhalt**, 27. November. (Die Neuwahl der Landtagsabgeordneten) für die sämmtlichen Wahlbezirke der Städte und des platten Landes ist auf Dienstag, 16 Dezember 1890, anberaumt.

= **Ilmenau**, 27. November. (Tod durch Schwefeläther.) Die 18jährige Gehilfin Ernestine Marschall, Tochter des bekannten Fremdenführers Marschall hierselbst, wollte aus einem in dem Keller aufbewahrten Gefäße Schwefeläther holen. Bei dem Ausgießen des Aethers entzündete sich jedoch derselbe und verbrannte das arme Mädchen am ganzen Körper. Unter schrecklichen Schmerzen ist die Bedauernswerthe vorgestern gestorben.

□ **Gotha**, 27. November. (Vom Hofe. Hörselbergverein.) Der Herzog hat vom 1. Dezember an seinen Flügel-Adjutanten und Major à la suite den Prinzen zu Bentheim und Steinfurt mit den repräsentativen Geschäften des Herzoglichen Hofmarschalls in Stellvertretung betraut. — Aus Anlaß des Ablebens des Königs der Niederlande ist vierzehntägige Hoftrauer angeordnet. Die Weinanpflanzung, welche vor einigen Jahren versuchsweise auf dem Hörselberge angelegt wurde, hat sich nicht bewährt. Die Trauben sind nicht zur Reife gediehen. Es wird daher von weiteren derartigen Versuchen Abstand genommen werden.

—r **Gera**, 27. Nov. (Zur besseren Durchführung des § 120 der Reichsgewerbeordnung) sind die Baubehörden vom Fürstl. Ministerium angewiesen worden, für alle Neuanlagen, Umbaue und Erweiterungen von Fabriken und fabrikähnlichen Gewerksanlagen die einzureichenden Baurisse und Situationszeichnungen vor deren weiterer baupolizeilicher Behandlung dem Gewerbeinspektor zur Prüfung der Frage vorzulegen, ob gegen den Bauplan im Hinblick auf diejenigen Einrichtungen, welche mit Rücksicht auf die besondere Beschaffenheit des Gewerbebetriebes und der Betriebsstätte zu thunlichster Sicherheit gegen Gefahr für Leben und Gesundheit nothwendig sind, ein Bedenken zu erheben sei.

Industrie, Handel und Finanzen.

— Die Interimsscheine zur 3%igen Reichsanleihe und zur 3%igen consolidirten Preußischen Staatsanleihe können vom 2. Dezember d. J. ab gegen definitive Schuldverschreibungen umgetauscht werden. Der Umtausch der ersteren findet bei der Reichshauptbank (Comtor für Werthpapiere), der der letzteren bei der Hauptseehandlungskasse zu Berlin statt. In der Zeit vom 2. bis 30. Dezember d. J. übernehmen jedoch sämmtliche Reichsbankhauptstellen, Reichsbankstellen, die Reichsbank-Commandite zu Insterburg und die Reichsbanknebenstellen zu Barmen, Bochum, Darmstadt, Duisburg, Heilbronn und Wiesbaden die kostenfreie Vermittelung.

— Die Zuckerfabrik in Prenzlau welche früher zur Weinrich'schen Concursmasse und zuletzt der ritterschaftlichen Darlehnskasse gehörte, soll wie gemeldet wird, an ein Consortium, bestehend aus den Herren v. Arnim-Neuensund, v. Arnim-Güterberg, v. Arnim-Zuesedom und Graf v. Schwerin-Wolfshagen, verkauft sein.

— In der gestern abgehaltenen Generalversammlung der Actien-Brauerei Neustadt-Magdeburg wurden die Punkte der Tagesordnung: 1) Entgegennahme des Geschäftsberichts, Genehmigung der Jahresrechnung und Bilanz, sowie der Gewinnvertheilung, 2) Ertheilung der Entlastung, 3) Zusatz vom § 15 des revidirten Statuts, ohne Besprechung genehmigt. Die festgesetzte Dividende von 8⅓ % gelangt vom 1. Dezember ab mit 50 ℳ für die Actie zur Auszahlung.

— Der Bundesrath stimmte in seiner heutigen Sitzung dem Antrage Preußens, betreffend den Aufruf zur Einziehung der Noten der Magdeburger Privatbank, bei.

— Actienges. für elektrische Glühlampen (Patent Seel). In Ausführung des Beschlusses der Generalvers. vom 10. November d. J. werden jetzt die Actionäre aufgefordert, die bis zum Betrage von einer Million Mark auszugebenden 5procentigen Vorzugs-Actien bis zum 5. December d. J. zu beziehen. Die Ausgabe erfolgt zum Nennwerthe in der Art, daß alte Actien mit 75 % ihres Nennwerthes in Zahlung genommen werden, so daß 25 % baar zu zahlen sind. Diejenigen Actien, auf welche keine Zuzahlung erfolgt, werden im Verhältniß von 2 zu 1 zusammengelegt.

Dresden, 27. November. Die Deutsche Sundagesellschaft beschloß in außerordentlicher Generalversammlung die Erhöhung des Capitals auf 300,000 ℳ.

— London, 27. November. (Telegramm.) Heute Nachmittag fand auf der Bank von England die erste Sitzung der Untersuchungscommission für die argentinischen Finanzangelegenheiten statt. Sie beschäftigte sich lediglich mit Formalitäten. Die Commissionsmitglieder verpflichten sich zum Stillschweigen über die stattfindenden Verhandlungen.

— Nach einer Mittheilung der „Oberschles. Grenzzeitung" in Beuthen soll eine Erhöhung des Centnerpreises für Steinkohlen zum 1. Januar bevorstehen. Dagegen scheint man von der Erhöhung der Kohlenpreise, die zum 1. December in Aussicht gestellt war, vorläufig Abstand genommen zu haben.

Neueste Nachrichten und Depeschen.

Berlin, 28. Nov. (Fernsprechnachrichten der Hall. Ztg.) In parlamentarischen Kreisen verlautet, das Staatsministerium habe sich bereits über seine Stellung zur Interpellation betreffs Professor Koch und die an den Landtag zu stellende Forderung behufs Nutzbarmachung seines Heilverfahrens schlüssig gemacht. Minister von Goßler wird die Interpellation morgen (am Sonnabend) beantworten.

Brüssel. Am Nationalpalaste fangen 500 Manifestanten, meist Arbeiter und Studenten, die Marseillaise und riefen: „Revision! Nieder mit den Priesterkappen!" Die Polizei trieb die Menge auseinander, wobei zahlreiche Zusammenstöße erfolgten. Der Deputirte Janson wurde mit Hochrufen begrüßt.

Paris. In einer militärischen Zeitschrift erklärt ein in Berlin anwesender Pariser Arzt, es bekunde sich bereits eine Reaction gegen die Koch'sche Methode; er hält es nicht für nöthig, eine officielle Vertretung vorläufig nach Berlin zu schicken.

London. In der irischen Partei ist eine tiefe Spaltung eingetreten. Sollte Parnell bleiben, so werden viele seiner Parteigänger ihre Mandate niederlegen. — Parnell erklärt, zurücktreten zu wollen, wenn die gesammte irische Partei ihm ein Mißtrauensvotum kundgeben sollte.

Berlin, 28. November. Dem Reichstage ging der Entwurf des Zuckersteuer-Gesetzes zu. Dasselbe setzt die Steuer auf 22 ℳ für 100 Kilo fest. Unter Steuer-Controlle ausgeführter Zucker bleibt steuerfrei. Das Gesetz tritt am 1. August 1892 in Wirksamkeit. Für die Zeit vom 1. August 1892 bis 31. Juli 1895 wird eine Erleichterung gewährt. Die Verbrauchsabgabe beträgt während dieser Zeit 20,75 ℳ für 100 Kilo. Innerhalb dieser Zeit ausgeführtem Zucker, welcher jetzt Materialsteuer vergütet erhält, werden Zuschüsse aus Zuckersteuer gewährt, für Rohzucker 1, beste Raffinaden 1,75, geringere 1,40 auf 100 Kilo. Einfuhrzoll ab 1. August 1892 auf 36 für 100 Kilo festgesetzt.

Berlin, 27. November. Das königl. Betriebsamt Crefeld theilt mit: Der Rheintrajekt Spyck-Welle, auf der Strecke Cleve-Zevenaar, ist von heute an wegen Hochwassers gesperrt. Reisende nach und von Holland müssen über Cleve-Nymwegen oder rechtsrheinisch über Emmerich fahren.

Berlin, 27. November. Das königl. Betriebsamt theilt mit: Um 6 Uhr Abends ist heute der zweigleisige Betrieb auf der Strecke Kösen-Großheringen wieder eröffnet worden.

Königsberg i. Pr., 27. November. Durch die hier herrschende Kälte ist die Schifffahrt sehr schwierig geworden. Im Hafen liegen fünf Dampfer, welche versuchen werden, Pillau mittelst Eisbrecher zu erreichen. Der Dampfer „Deutscher Kaiser", welcher gestern hier ausgelaufen ist, kam durch Treibeis aus der Fahrstraße und gerieth im Haff auf Grund, wo er festsitzt. Die Temperatur beträgt heute 18 Grad unter Null. Der Pegel hat 4 Zoll dickes Eis.

Im Krankenhaus „Barmherzigkeit" hat Oberstabsarzt Bebrick die Impfungen mit dem Koch'schen Heilmittel begonnen.

Königsberg i. Pr., 27. November. Nach einer Bekanntmachung der Kaufmannschaft an der Börse ist die Schifffahrt geschlossen.

Cöln, 27. November. Auf den Strecken Kupferdreh-Steel und Opladen-Düsseldorf bleibt der gesammte Eisenbahnverkehr auf unbestimmte Zeit gesperrt. Der Verkehr über Opladen nach Düsseldorf wird fortan über Benrath geleitet.

Köln, 27. Nov. Der Rhein ist hier immer noch, wenn auch langsam, im Steigen. In voriger Nacht stieg derselbe um 0,08 Meter. Der Morgenpegel zeigte 6,08 Meter.

Köln, 27. Nov. Der Rhein hat heute Morgen 10 Uhr seinen höchsten Stand mit 6,10 Meter erreicht und sinkt seitdem stündlich um 0,01 Meter. Auch vom Oberrhein wird Fallen des Wassers gemeldet.

Dresden, 27. Nov. Seit heute früh 4 Uhr ist das Wasser im Fallen und jede Gefahr beseitigt.

Mainz, 27. Nov. Rheinpegel 3,26; Neckarhöhe bei Wimpfen 2,98, der Neckar fällt; der Main steigt.

Speyer, 27. Novbr. Durch das Hochwasser des Rheins wurden die Arbeiten zur Stromregulirung unterbrochen und theilweise zerstört. Der Rhein ist hier noch im Steigen.

Paris, 27. November. Den Morgenblättern zufolge erregt das Verschwinden des neugewählten Deputirten von Saint Flour und Direktors der sogenannten Banque d'Etat, Mary-Raynaud, in der Kammer und in Börsenkreisen großes Aufsehen. Die publizistischen Angriffe, die Raynaud infolge seiner Wahl erfuhr, hatten dessen Klientel beunruhigt, so daß im Verlauf einer einzigen Woche Depots in Höhe von 1800000 Frcs. zurückgezogen wurden. Wie es heißt, wäre Raynaud wegen seiner durch große an der Börse erlittene Verluste unhaltbar gewordenen finanziellen Lage in's Ausland geflüchtet. Von anderer Seite wird Selbstmord vermuthet. Die Verluste, welche Raynaud an der Börse erlitten, sollen gegen 3 Millionen Frcs. betragen.

Darmstadt, 27. Nov. Beide Ständekammern richteten die Thronrede beantwortende Adressen an den Großherzog und vertagten sich dann auf unbestimmte Zeit.

Detmold, 27. Nov. Prinz Adolph von Schaumburg-Lippe und Gemahlin, Ihre K. H. Prinzessin Victoria von Preußen, trafen heute Vormittag 11 Uhr zum Besuche des fürstlichen Hofes hier ein. Der Fürst und die Fürstin empfingen und begrüßten das hohe Paar auf's Herzlichste. Zum Empfange waren ferner anwesend: der preußische Gesandte in Oldenburg, Graf v. d. Goltz, die fürstlichen Hofchargen, der Kabinetsminister von Wolffgramm, der Kommandeur des 6. Westfälischen Infanterie-Regiments Nr. 55, Graf Bülow v. Dennewitz, Oberst v. Meerscheidt-Hüllessem und der Bürgermeister der Stadt. Das zahlreich versammelte Publikum begrüßte das hohe Paar durch Hochrufe. Nachdem der Fürst die Prinzessin Victoria zum Wagen geleitet hatte, erfolgte die Fahrt durch die reich mit Flaggen geschmückte Stadt zum Schlosse, auf dem die preußische Fahne wehte. Heute Abend findet im Schlosse Galadiner und sodann die Rückkehr der Neuvermählten nach Bückeburg statt.

Kassel, 27. November. Der hessische Kommunallandtag beschloß die Einführung einjähriger Etatsperioden.

Wien, 27. November. In der heutigen Sitzung hat der niederösterreichische Landtag in namentlicher Abstimmung eine Abänderung der Landesordnung, nach welcher zu einer Abänderung des Gebietsumfangs von Niederösterreich die ¾-Majorität erforderlich ist, einstimmig angenommen. Bürgermeister Prix erklärte, er halte eine ernste Erwägung der Reichsunmittelbarkeit der Stadt Wien für unmöglich und stimme, um eine angebliche Beunruhigung zu beheben, dem Antrage zu.

Pest, 27. November. Abgeordnetenhaus. Der in der Wegtaufungsfrage von Iranyi (äußerste Linke) eingebrachte Beschlußantrag wurde mit 180 gegen 96 St. abgelehnt, ebenso der Beschlußantrag Polonyi's. Dagegen wurde der dem Standpunkte der Regierung vollständig Rechnung tragende, aus 3 Punkten bestehende Beschlußantrag Szivak's mit großer Majorität angenommen und zwar der zweite Punkt desselben, betreffend die Aufrechthaltung der diesbezüglichen gesetzlichen Bestimmung vom Jahre 1868 in namentlicher Abstimmung mit 213 gegen 47 St., indem auch ein großer Theil der Opposition dafür stimmte.

Bern, 27. November. Der Bundeskommissar Oberst Künzli telegraphirte aus Bellinzona, daß der Ausschuß des großen Raths des Kanton Tessin dem letzteren, der heute Nachmittag eine Sitzung abhalten wird, einstimmig die Annahme eines Wahldekrets im Sinne der stattgefundenen Verständigung empfohlen habe.

Paris, 27. November. Wie aus Regierungskreisen verlautet, wurde bei den Verhandlungen zwischen England und Frankreich über Neufundland die Frage einer an Frankreich zu leistenden Geldentschädigung nicht erörtert, da eine solche mit der Würde Frankreichs nicht vereinbar erachtet wurde. Die Frage eines Schiedsspruchs wurde zwar im Laufe der Vorbesprechungen angeregt, doch wurde kein dahin gehender Vorschlag Seitens des britischen Kabinets gemacht. Ein derartiger Vorschlag hätte auch nur dann von beiden Regierungen angenommen werden können, wenn sich die Regierung von Neufundland verpflichtete, dem etwaigen Schiedsspruch sich zu unterwerfen. — Eine Verlängerung des gegenwärtiger Modus vivendi für die jetzige Fischereiperiode ist bisher nicht erfolgt.

Paris, 27. November. Bei der Beisetzung des Königs von Holland wird sich die französische Regierung durch eine von einem General geführte Militärdeputation vertreten lassen. Zur Begrüßung und Beglückwünschung des Großherzogs von Luxemburg bei seiner Ankunft im Lande wird voraussichtlich ein hoher Beamter des Ministeriums des Auswärtigen abgeordnet werden.

Brüssel, 27. November. In der Kammer begründete Janson (äußerste Linke) den Antrag auf Revision der Verfassung. Der Ministerpräsident Bernaert forderte, daß die Rechte die Beschlußfassung hierüber in Erwägung ziehe, denn man müsse wissen, was man an Stelle des Artikels 47 der Verfassung setzen wolle; die Linke müsse ihre Absichten zu erkennen geben; Jedermann müsse gegen die revolutionären Bestrebungen Protest einlegen. Buls und Greux (Linke) unterstützten den Antrag Janson. Nothomb (Rechte) erklärte sich mit der Regierung einverstanden. Woeste (Rechte) bekämpfte die Revision, allein wenn diese schon vorgenommen werden sollte, so sei er für das allgemeine Stimmrecht. — An den Zugängen zur Kammer fanden einzelne Ansammlungen statt, aus denen die Rufe „Es lebe die Revision" erschollen.

Brüssel, 27. November. Die Kammer beschloß einstimmig, den Antrag Janson auf Revision der Verfassung in Erwägung zu ziehen. 110 Mitglieder waren anwesend.

London, 27. November. Unterhaus. Schatzsekretär Goschen erklärte, es liege nicht in der Absicht der Regierung, eine Untersuchungskommission behufs Prüfung der Reformbedürftigkeit der Bankakte einzusetzen. Sollte eine Abänderung des Bankgesetzes erforderlich erscheinen, so werde die Regierung selbstständig eine solche beantragen. — Die erste Lesung der Zehnten-Bill wurde angenommen.

London, 27. November. Das Unterhaus nahm in erster Lesung die irische Boden-Ankaufsbill mit 168 gegen 117 St. an. Die Parnelliten stimmten mit der Majorität.

Schiffsbewegungen.

— Hamburg, 27. November. Der Schnelldampfer „Normannia" der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Aktiengesellschaft hat, von New-York kommend, heute Morgen 6 Uhr Lizard passirt.

Der Postdampfer „Scandia" der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Aktiengesellschaft ist, von Hamburg kommend gestern Abend 6 Uhr in New-York eingetroffen.

— Hamburg, 27. Nov. Der Postdampfer „Saxonia" der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Aktiengesellschaft ist von Hamburg kommend, heute in St. Thomas eingetroffen.

— London, 27. November. Der Union-Dampfer „Mexican" ist gestern auf der Heimreise von Capetown abgegangen. Der Union-Dampfer „Trojan" ist gestern auf der Heimreise von Madeira abgegangen.

Wasserstände.

\+ bedeutet über, — unter Null.

Saale und Unstrut

	27. Nov.	28. Nov.	Fall	Wuchs
Halle	+ 4,20	+ 4,00	0,20	—
Trotha	+ 6,46	+ 6,30	0,16	—
Alsleben	+ 3,60	+ 4,74	—	1,14
Straßfurt	+ 3,00	+ 2,95	0,05	—

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-168721678189011291-17/fragment/page=0003

Elbe.				
Magdeburg ...	26. Nov. + 2,00	27. Nov. + 2,85	—	0,85
Dresden	. . + 2,84	. . + 3,54	—	0,70
Außig	. . + 4,50	. . + 4,40	0,10	—

Waaren- und Produktenberichte.

Getreide.

Berlin, 27. November. Weizen (mit Ausschluß von Rauhweizen) pro 1000 Kilogr. loco fest, Termine höher, gekündigt 100 Tonnen, Kündigungspreis 194,5 Mk. bez., loco 185—195 Mk. nach Qualität bez., Lieferungsqualität 191 Mk. bez., weißbunt. märk. — Mk. ab Bahn bez., gelber uckermärk. — Mk. ab Bahn bez., per diesen Monat 194,5—191—194,75 Mk. bez., Durchschnittspreis — Mk. bez, per November-Dezember 193,75—193,25—194—193,75 Mk. bez., per März-April — Mk. bez., per April-Mai 193,50—193—193,75—193,25 Mk. bez, per Mai-Juni — Mk. bez, per Juni-Juli — Mk. bez.

Roggen per 1000 Kilogr. loco fester, Termine ruhig, gekündigt 100 Tonnen, Kündigungspreis 186,75 Mk. bez., Loco 175—185 Mk. nach Qualität bez., Lieferungsqualität 182,5 Mk. bez., inländischer 181,5—183,5 Mk. ab Bahn und frei Mühle bez., klamm. — Mk. bez., per diesen Monat 186,75—187—186 Mk. bez., Durchschnittspreis — Mk. bez., per November-Dezember 180,25—180,5—179,75 Mk. bez., per Dezember-Januar — Mk. bez. per Januar-Februar — Mk. bez., per April-Mai 170,25—169,75 Mk. bez., per Mai-Juni — Mk. bez.

Gerste per 1000 Kilogr. fest, große und kleine 136—200 Mk. nach Qualität bez., Futtergerste 138—150 Mk. bez., bessere — M. frei Haus bez.

Hafer per 1000 Kilogr. loco fest, Termine höher gekündigt — Tonnen, Kündigungspreis — Mk. bez., Loco 140—156 Mk. nach Qualität bez., Lieferungsqualität 143 Mk. bez., pommerscher, schlesischer und preußischer mittel bis guter 143 bis 148 Mk. ab Bahn bez., feiner 149—154 Mk. ab Bahn bez., russischer — Mk. bez., per diesen Monat 143,75 Mk. bez, Durchschnittspreis — Mk. bez., per November-Dezember 143—143,25 Mk. bez., per Dezember-Januar — Mk. bez., per Februar-März — Mk. bez., per April-Mai 140,5—141,25 Mk. bez, per Mai-Juni — Mk. bez.

* Nordhausen, 27. November. Weizen 17,50—18,20 Mk., Roggen 17,80—18,20 Mk., Gerste 17,00—18,00 Mk., Hafer 13,50—13,75 Mk.

* Magdeburg, 27. November. (Gebr. Friedeberg.) Landweizen 188—191 Mk., Weißweizen 186—189 Mk., glatter englischer Weizen 182—184 Mk., Rauhweizen 172—175 Mk., Roggen 180—183 Mk., Chevaliergerste 172—192 Mk., Landgerste 166—172 Mk., Hafer 144—150 Mk. für 1000 Kilogr.

* Breslau, 27. November. Roggen per November 175,00 Mk., per November-Dezember 175,— Mk., per April-Mai 166 — Mk.

* Stettin, 27. November. Weizen fester, loco 182,00—187,00, per November 189,50, per Nov.-Dezember 187,00, per April-Mai 190,00. — Roggen unverändert, loco 173,00—175,00, do. per November 179,50, per November-Dezember 177,00, per April-Mai 168,00. — Pommerscher Hafer loco 130—135.

* Köln, 27. November. Weizen hiesiger loco 19,00, do. fremder loco 22,00 per November 20,40, per März 19,65. — Roggen hiesiger loco 17,50, fremder loco 19,25, per Nov. 18,15, per März 17,35. — Hafer hiesiger loco 15,00, fremder 17,00.

* Mannheim, 27. November. Weizen per Nov. 20,00, per März 20,40. Roggen per Nov. 18,00, per März 17,50. Hafer per Nov. 14,90, per März 15,40.

* Hamburg, 27. November. Weizen loco fest, holsteinischer loco —,—, neuer 184—196. — Roggen loco fest, mecklenburgischer loco —, do. neuer 178 bis 190, russischer loco fest, 134—138. — Hafer fest, Gerste fest.

* Wien, 27. November Weizen per Frühjahr 8,35 Gd., 8,40 Br., per Mai-Juni —,— Gd., —,— Br. — Roggen per Frühjahr 7,58 Gd., 7,63 Br., per Mai-Juni —,— Gd., —,— Br. — Hafer per Frühjahr 7,58 Gd., 7,63 Br., per —,— Gd., —,— Br.

* Pest, 27. Nov. Weizen loco fest, per Frühjahr 8,09 Gd., 8,11 Br., per Herbst 1891 —,— Gd., —,— Br. — Hafer per Frühjahr 7,32 Gd., 7,34 Br., per Herbst 1891 —,— Gd., —,— Br.

* Paris, 27. November, Nachm. (Anfangsbericht.) Weizen fest. per November 26,00, per Dez. 25,80, per Januar-April 25,90, per März-Juni 26,20. — Roggen ruhig. per November 16,70, per März-Juni 17,30.

* Paris, 27. November, Nachm. (Schlußbericht.) Weizen fest per November 26,30, per Dezember 25,90, per Januar-April 26,00, per März-Juni 26,20. — Roggen ruhig, per November 16,70, per März-Juni 17,30.

* Amsterdam, 27. November. Weizen per November —, per März 223. — Roggen per März 158—159, per Mai 156—155.

* Antwerpen, 27. Oktober. Weizen fest. — Roggen begehrt. — Hafer behauptet. — Gerste fest.

* London, 27. November. An der Küste 1 Weizenladungen angeboten.

New-York, 26. Nov. Rother Winterweizen loco 105½. Getreidefracht 2½. Weizen per November 103⅝, per Dezember 103¾, per Mai 107½.

Zucker.

Magdeburger Börse.

I. Preise für greifbare Waare.

A. Mit Verbrauchssteuer.

	26. November.		27. November.	
ff. Brodraffinade	28,00—28,25	M.	28,00—28,25	M.
f. Brodraffinade	27,75	M.	27,75	M.
Gem. Raffinade II.	27,00—28,25	M.	27,00—28,25	M.
Gem. Melis I.	26,—	M.	26,—	M.
Kristallzucker I.	26,25	M.	26,25	M.
Kristallzucker II.	—,—	M.	—,—	M.
Melasse Ia	—,—	M.	—,—	M.
Melasse IIa	—,—	M.	—,—	M.

Tendenz am 27. November. Ruhig.

B. Ohne Verbrauchssteuer.

	26. November		27. November.	
Granulirter Zucker	—,—	M.	—,—	M.
Kornz. Rend. 92%	16,90—17,05	M.	16,85—17,—	M.
Kornz. Rend. 88%	15,90—16,25	M.	15,90—16,20	M.
Nachpr. Rend. 75%	13,00—13,85	M.	13,00—13,85	M.

Tendenz am 27. November: Ruhig.

II. Terminpreise für Rohzucker I. Produkt.

abzüglich Steuervergütung.

a. frei auf Speicher Magdeburg

Notizlos

b. frei an Bord Hamburg

November 12,40 Br. 12,32 G. Dezember 12,40 bez. u. G. 12,42 Br. Januar 12,62 Br. 12,57 G. Januar-März 12,77 Br. 12,70 G. Februar 12,77 Br. 12,72 G. März 12,90 bez. u. G. 12,92 Br. April 13,07 Br. 13 G. März-Mai —. April-Mai —. Mai 13,22 Br. 13,15 G. Tendenz: Still.

Die Aeltesten der Kaufmannschaft.

* Hamburg, 27. November. (Nachmittags). Rüben-Rohzucker I. Produkt Basis 88% Rendement, neue Usance, frei am Bord Hamburg per November 12,40 per Dezember 12,40 per März 1891 12,97 per Mai 13,20 Ruhig.

* Paris, 27. November (Telegramm). (Schlußbericht). Rohzucker 88% fest loco 33,— à 33,25 Weißer Zucker fest Nr. 3 per 100 Kilogr. per November 35,62 per Dezember 35,87 per Januar-April 36,50 per März-Juni 37,12

* London, 27. November. (Telegramm). 96% Javazucker 15,— stetig Rüben-Rohzucker loco 12⅝ Ruhig.

Kaffee.

* Havre, 27. November. (Telegramm von Peimann, Ziegler und Co.) Kaffee in New-York schloß mit 5 Points Baisse

* Havre, 27. November. Vormittags 10 Uhr 30 Min. (Telegramm von Peimann Ziegler und Co.) Kaffee good average Santos per Dezember 105,— per März 98,— per Mai 1891 96,— Fest.

* Hamburg, 27. November. (Nachmittags) Good average Santos per November —,— per Dezember 83,50 per März 1891 77,10 per Mai 76,— Behauptet.

* Amsterdam, 27. November (Telegramm) Java-Kaffee good ordinary 58,—.

* New-York, 26. Nov. (Telegramm) Kaffee (Fair-Rio) 19,25 Rio Nr 7 low ordinary per Dezember 17,07 per Febuar 15,62

Petroleum.

* Berlin, 27. November (Amtl.) Petroleum. (Raffinirt. Standard white) per 100 kg mit Faß in Posten von 100 Ctr. Gekündigt —,— kg. Kündigungspreis —,— Mark Loco —,— per diesen Monat —,— Mark. Durchschnittspreis —,— Mark Termine —,— bez.

* Stettin 27. November Petroleum, loco 11,60

* Bremen, 27. November Petroleum schwach, loco Standard white 6,25. bz.

* Hamburg, 27. November Petroleum Ruhig Standard white loco 5,30 Br —,— Gd, per Dez. 6,20 Br. —,— Gd.

* Antwerpen, 27. November (Telegramm Schlußbericht) Petroleum raffinirtes Typeweiß, loco 16 bez u Br. per November 16 Br, per Dezember 16 Br, per Januar-März 16⅛ Br, Steigend.

* New-York, 26 November (Telegramm) Raffinirtes Petroleum 70% Abel-Test in New-York 7,40 Gd, do in Philadelphia 7,40 Gd, Rohes Petroleum in New-York 7,10 do, Pipe line Certificates per November 69,75 Ruhig.

Spiritus.

* Berlin, 27. November (Amtl.) Spiritus per 100 Liter à 100—10000 Liter Proc. nach Tralles loco mit Faß (versteuerter). Termine —,— Gekündigt —,— Liter Kündigungspreis —,— M. per diesen Monat —,—

Spiritus mit 50 M. Verbrauchsabgabe ohne Faß. Gekündigt —,— Liter Kündigungspreis —,— Mark, Loco ohne Faß 42,6 Mark Loco mit Faß —,— Mark per diesen Monat —,— bez. per September-Oktober —,—

Spiritus mit 70 M. Verbrauchsabgaben Höher Gekündigt 190,000 Liter, Kündigungspreis 42,5 Mark, Loco ohne Faß —,— bez. mit Faß loco —,— Mark per diesen Monat 42,3—42,8 bez. per November-Dezember 42,3—12,7 bez. per Dezember-Januar 42,3—42,7 per Januar-Febr. 1891 —,— per April-Mai 1891 43,2—43,7 bez. per Mai-Juni 43,5—44,0 bez. per Juni-Juli 44,2—44,0 bez. per Juli-August 44,6—44,8 bez. per August-September 45,1—,3—45,0 bez.

* Leipzig, 27 November Spiritus per 10000 Literprocent, ohne Faß mit 50 Mark Verbrauchsabgabe 60,— Mark nom, mit 70 Mark do. 40,50 M. nom.

* Nordhausen, 27. November Branntwein 45% pro 110 Kilogramm excl. Faß ab Brennerei 63—65 Mark nach Angabe der Commiss. der Branntw.-Fabrikanten.

* Magdeburg, 27. November. (Hermann Walther) Kartoffelspiritus fest Loco ohne Faß unversteuert bei 50 Mark Verbrauchsabgabe 60,90—61,10 Mark, desgl. bei 70 Mark Verbrauchsabgabe 41,10 Mark. Ab Speicher unter freier Vorhaltung der Gebinde.

* Breslau, 27. November. Spiritus per 100 Liter per 100 proc. excl. 50 Mark Verbrauchsabgaben per November 60,— do, do. 70 Mark Verbrauchsabgaben per November 40,50 do. do. per November-Dezember 40,50 do do. per April-Mai 41,00

* Stettin, 27. November, Spiritus Fester loco ohne Faß mit 50 Mark Konsumsteuer 60,70, mit 70 Mark Konsumsteuer 41,30 per November mit 70 Mark Konsumsteuer 40,30 per November-Dezember mit 70 Mark Konsumsteuer 40,10 per April-Mai mit 70 Mark Konsumsteuer 42,30.

* Posen 27 November. Spiritus loco ohne Faß (50er) 59,40 do loco ohne Faß 70er 40,— Fester

* Hamburg, 27. November Spiritus Fest per November 31,— Br, per November-Dezember 30,75 Br, per Dezember-Januar 30,50 Br, per April-Mai 30,50 Br.

Oele. Oelsaaten. Fettwaaren.

* Berlin, 27 November (Amtl). Rüböl per 100 kg mit Faß. Termine Höher. Gekündigt —— Centner. Kündigungspreis —,— Mark Loco mit Faß —,— Loco ohne Faß — Mark per diesen Monat 59,8—59,9 bez, per November-Dezember 59,5—59,2 bez, per Dezember-Januar —,—, bez, per April-Mai 58,5—58,3 bez.

* Breslau, 27 November Rüböl per November 60,— per November-Dezember 59,—

* Hamburg, 27. November. Rüböl (unverzollt) fest, loco 60,— M.

* Köln 27. November. Rüböl loco 63,50 per Mai 59,70

* Paris, 27 November. (Telegramm) Rüböl Fest per November 63,25 per Dezember 63,50 per Januar-April 64,50 per März-Juni 64,75

Futterstoffe und Düngemittel.

* Hamburg, 26. November Futterstoffe Palmkuchen, deutsche 110 M, für 100 kg, Cocosnußkuchen, deutsche, 150—160 Mark für 1000 kg. Baumwollesaatkuchen 125—130 Mark für 1000 kg, Erdnußkuchen 140—155 Mark für 1000 kg je nach Qual. Rapskuchen 115—120 M, für 1000 kg, Leinkuchen 140—145 M. für 1000 kg Palmkernschrot 100 M, für 1000 kg.

* Hamburg 27. November. Schwefels. Ammoniak 25,—26 — M, für 100 kg.

* Hamburg 27. November, Salpeter, roh Chili 8,15 M. raff. Chili 8,50—8,60 Mark Kali-Salpeter —,— M.

* Hamburg, 27 November. Düngestoffe. Guano, stickstoffh. 19—22 Mark, do phosphorh. 65—75 %11—13 Mark. Rock-Phosphorhalt. 70—85 10,50—12,— M. do. 50—65 % 5,50—8,— Mark, Fleisch und Fischmehl 16—18 Mark, Knochenmehle 12,—14,— Mark.

* Magdeburg, 27. November. Rapskuchen 100 kg. —,— M.

* Leipzig, 27. November. Rapskuchen per 100 kg. 11,00—12,00 M.

Hülsenfrüchte.

* Berlin, 27. November. (Pol.-Präs.), Erbsen, gelbe zum kochen 22—40 M Speisebohnen, weiße, 22—40 M, Linsen 26—56 Mk, per 100 kg.

* Berlin, 27. November. (Amtl). Mais per 1000 kg Loco fest. Termine höh. Gekündigt — t., Kündigungspreis —,— M, Loco 137—143 M. nach Qualität per diesen Monat 138,5 M. bez, per Nov.-Dez. 138,25 bez., per Dezember-Januar —,—, per April-Mai 1891 130,75.

Erbsen per 1000 kg, Kochwaare 160—200 M, Futterwaare 146—151 M. nach Qualität.

* Magdeburg, 27. November. Erbsen, gelbe zum Kochen 17, bis 24,— M. Speisebohnen, weiße, 19 — bis 32,— M., Linsen 20,— bis 44,— M. per 100 kg.

* Leipzig, 27. November Mais per 1000 Kilogr. netto amerikanischer 128—129 M. bz. u. Br., rumänischer —,— Donau, ungarischer 125 M. bez. u. Br.

* Wien, 27. November. Mais per Frühjahr 6,63 Gd., 6,68 Br., per Mai-Juni —, Gd., —, Br.

* New-York, 26. November. (Telegramm), Mais (New) 57⅛.

Mehl.

* Berlin, 27. November. (Amtl.) Roggenmehl Nr. 0 u. 1 per 100 kg brutto inkl. Sack. Termine höher. Gekündigt — Sack Kündigungspreis —,— M., per diesen Monat 25,70 bez., per Nov.-Dez. 25,30 bez., per Dezember Januar —, per Januar-Februar 1891 —,— per Februar-März —, bez., per April-Mai 23,80 bez.

* Paris, 27. November. Nachmittags. (Schlußbericht.) Mehl fest per November 58,30, per Dezember 58,30, per Januar-April 58,30, per März-Juni 58,30.

* New-York, 26 November. (Telegramm). Mehl 3 D. 65 C.

Stärke. Kartoffelmehl.

* Berlin, 27. November. Weizenmehl Nr. 00 27,50—26, Nr. 0 24,25 25,75 bez. Feine Marken über Notiz bezahlt. — Roggenmehl Nr. 0 und 1 25,25—25,75 M., bez, do. feine Marken Nr. 0 und 1 25,75—26,50 M. bez, Nr. 0 1,50 M. höher als Nr. 0 und 1 per 100 kg Br. inkl. Sack.

* Berlin 27. November. (Amtlich). Kartoffelmehl per 100 kg brutto inkl. Sack. Termine geschäftslos. Gekündigt — Sack. Kündigungspreis —,— M. Prima-Qualität loco —, M., per diesen Monat —, M., Durchschnittspreis — M., per Oktober-November —, M. bez.

Trockene Kartoffelstärke per — kg brutto inkl. Sack. Termine geschäftslos Gekündigt — Sack. Kündigungspreis —,— M. Prima-Qualität loco —,— —,— M. nach Qualität, per diesen Monat —,— G. bez., Durchschnittspreis —, M. bez., per November-Dezember —, M.

* Berlin, 27. November. Weizenstärke, kleinstück, 39—40 M., do. großstückige 42—43,60 M. hall. u. schlesische 42—43,— M., Schabestärke 34—35,00 M., Maisstärke 30—31 M., Reisstärke (Strahlen) 45,50—47 M., do. (Stücken) 43—44 M. Alles für 100 kg. ab Bahn bei Partien von mindestens 10,000 kg.

Stroh. Heu.

* Halle, 27. November. (Strohpreise.) Langes Roggenstroh von 2,60—3, M. pr. Centner. Maschinen-Roggenstroh 1,80—2,25 M., Hiesiges Wiesenheu 3,00 bis 3,50 M. per Ctr. in Fuhren, Auswärtiges Heu 3,—3,50 M., Kleeheu 3,— bis 3,50 M. per Ctr., zum Theil in sehr versch. Ausfall zugeführt.

* Berlin, 27. November. (Pol.-Präs.) —, Richtstroh 4,50—5,00 Mk., Heu 5,20—6,30 M. per 100 kg.

* Nordhausen, 27. November, Stroh 3,75—4,60 M., Heu, 4,50—5,50 M. per 100 kg.

Butter. Eier. Fleisch.

* Berlin, 27. November. (Pol.-Präs.). Rindfleisch, v. d. Keule, 1,20—1,60 M., Bauchfleisch 1,00—1,40 M. Schweinefleisch 1,20—1,80 M., Kalbfleisch 1,00—1,60 M., Hammelfleisch 1,10—1,60 M., Butter 2,00—2,80 M. per 1 kg. Eier 60 Stück 3,00—5,00 M.

* Nordhausen, 27 November. Landbutter 2,60 M., Eßbutter 2,20—2,60 M., Eier 3,80—3,90 per 1 Schock, 1,25—1,30 für 1 kg. Käse das Schock 3—3,50 Mk.

Kartoffeln.

* Berlin, 27. November. (Pol.-Präs.). Kartoffeln 5,—7,50 M. per 100 kg.

* Nordhausen, 27. November. Kartoffeln per 100 kg. 5,00—5,50.

Baumwolle und Wolle.

* Liverpool, 27. November. (Telegramm). Baumwolle. (Anfangsbericht). Muthmaßlicher Umsatz 10000 B. Stetig. Tagesimport 23600 B.

* Liverpool, 27 November. Nachmittags 12 Uhr 10 Min. Baumwolle Umsatz 10000 B., davon für Spekulation u. Export 1000 B Ruhig.

* Leipzig, 27. November. Notirungen von Kammzug auf Zeit: La Plata Contract B. Dezember 4,22½ Mk. B übrige Monate 4,25. C. alle Monate 4,40. Umsatz Contract B. 115000 kg. C. 5000 kg. Tendenz Ruhig.

* London, 26. November. Wollauction. Bei besserer Tendenz waren die Preise unverändert.

Metalle.

* Amsterdam, 27. November. Bancazinn 55⅛.

* Frankfurt a. M., 27. November. Hochhaltiges Silber in Barren per Kilogr. 141,00 Br. 139,90 G.

* Glasgow, 27. November. Vormittag 11 Uhr. Roheisen. Mixed numbers warrants 48 sh 11 d. Ruhig.

* Glasgow 27. November. Nachmittag. Roheisen. (Schluß). Mixed numbers warrants 48 sh. 10½ d.

* Glasgow, 27. November. Die Vorräthe von Roheisen in den Stores belaufen sich auf 612 374 Tons gegen 967 718 Tons im vorigen Jahre. Die Zahl der im Betriebe befindlichen Hochöfen beträgt 6 gegen 88 im vorigen Jahre.

* Glasgow, 27. November. Die Verschiffungen betrugen in der vorigen Woche 6300 Tons gegen 7200 in derselben Woche des vorigen Jahres.

* Hamburg, 27. November. Silber in Barren für 1 kg 141,60 B., 140,50 G.

* Rotterdam, 27. November. (Telegramm der Herren M. H. Lorenz u. Cie. Leipzig. Zinn: Banka 56¼, Billiton: 56¾ fl.

* London, 27. November. Silberbarren 45 Lstrl., Zinn 92⅞ Lstrl. Kupfer 56⅝ Lstrl., Zink 24¼ Lstrl., Blei engl. 13½ Lstrl., span. 13⅜ Lstrl. Quecksilber 10 Lstrl.

* London, 27. November. Mittag. (Telegramm der Herren M. H. Lorenz u. Cie. Leipzig.) Zinn: Straits 90¾, Austral. 92 Lstrl.

* London, 27. November. Chili-Kupfer 55¾, per 3 Monat 56½.

New-York, 26 November. Zinn Straits 20,15 Doll., Eisen Nr. 1 Coltnes 3,50 Doll.

Viehmärkte.

* Steinbruch, 25. November. Das Geschäft ist angenehmer. Vorrath am 23. November 102,182 Stück. Am 24 November wurden 1698 Stück aufgetrieben, hingegen wurden abgetrieben 2389 Stück. Es verblieb demnach am 24. November ein Stand von 101,491 Stück. Borstenvieh. Wir notiren: Ungarische alte schwere Waare von 42½—43½ Kr., junge ungar. schwere von 44—44½ Kr., mittl. von 44½—45 Kr., leichte v. 44½—45 Kr., Bauernwaare, schwere v. ——— Kr., mittl. von 43½—44 Kr., leichte von 41—42 Kr., Rumänische Bakonier, schwere ———, mittelschwere ———, leichte ———, Serbische schwere von 42½—43 Kr., mittelschwere von 42½—43 Kr. leichte von 40—41 Kr.

* Nordhausen, 27. November. Auf dem heutigen Schweinemarkte wurde bei schwacher Zufuhr das Paar Ferkel mit 14—16 Mk. bezahlt. Fette Schweine wurden hier je nach Qualität der Centner mit 49—58 Mk. bei 20% Tara bezahlt.

* Schweinfurt, 26. November. Schweinemarkt stark besetzt. Bei lebhaftem Handel waren Preise wie folgt: Saugschweine 8—22 Mk. Läufer 40—68 Mk. das Paar, fette Schweine 58—59 Pfg. das ½ Kg. Fleischgewicht.

* Hamburg-Altona, 26. November. (Central-Viehmarkt). Hornviehhandel flau. Schafviehh ebenso. Beste holsteinische Rinder 63—66 Mk., Mittelw. 57—63 Mk., geringere Waare 51—54 Mk. die 100 Pfd., holst. Marschhammel 60—— Pfg., mecklenburger 50—55 Pfg. und ordinäre Waare 40—45 Pfg. das Pfund. Schweinehandel — flau. — Sengschweine — Mk., schwere Versandtwaare 51—53 Mk., Mittelwaare 50—51 Mk. Ferkel 49—51 Mk. und Sauen 40—46 Mk. die 100 Pfd.

* Leipziger Central-Schlachtviehmarkt, 27. November. Auftrieb: 16 Ochsen, 46 Kühe, 2 Kalben, 17 Bullen, (Geschäftsg. mittelmäßig.) 327 Kälber, (Geschäftsg. Flott) 234 Schafvieh, (Geschäftsg. Flau.) 674 Schweine, davon 580 Landschweine und 94 Bakonier (Bei 20 kg Tara). (Geschäftsg. Gut.) Preise p. 100 Pfd. für Ochsen 1. Qual. — M. Lebendgewicht, — M. Schlachtgewicht, 2. Qual. — M. Lebendgewicht 70 M. Schlachtgewicht, 3. Qual. — M. Lebendgewicht 65 M. Schlachtgewicht. Kühe 1. Qual. — M. Lebendgewicht, 68 M. Schlachtgewicht, 2. Qual. — M. Lebendgewicht 64 M. Schlachtgewicht, 3. Qual. — M. Lebendgewicht 58 M. Schlachtgewicht, Kalben 1. Qual. — M. Lebendgewicht — M. Schlachtgewicht 2. Qual. — M. Lebendgewicht, 66 M. Schlachtgewicht, 3. Qual. — M. Lebendgewicht, 62 M. Schlachtgewicht. Bullen 1. Qual. — M. Lebendgewicht — M. Schlachtgewicht, 2. Qual. — M. Lebendgewicht 65 M. Schlachtgewicht, 3. Qual. — M. Lebendgewicht 60 M. Schlachtgewicht. Kälber 1. Qual. 47 M. Lebendgewicht — M. Schlachtgewicht, 2. Qual. 43 M. Lebendgew. — M. Schlachtgewicht, 3. Qual. 40 M. Lebendgewicht — M. Schlachtgewicht. Schafvieh 1. Qual. 36 M. Lebendgewicht. — M. Schlachtgewicht, 2. Qual. 32 M. Lebendgewicht — M. Schlachtgewicht, 3. Qual. 28 M. Lebendgew. — M. Schlachtgewicht. Landschweine 1. Qual. 62 M. Lebendgew. — M. Schlachtgewicht 2. Qual. 58 M. Lebendgew. — M. Schlachtgew., 3. Qual. 54 M. Lebendgewicht — M. Schlachtgewicht. Bakonier 1. Qual. 48 M. Lebendgewicht — M. Schlachtgewicht, 2. Qual. — M. Lebendgewicht — M. Schlachtgewicht, 3. Qual. — M. Lebendgewicht — M. Schlachtgewicht. 1316 Stück Schlachtvieh. Anmerkung: Das Schlachtgewicht bei Rindern wird mit Talgnieren berechnet.

Verlag der Aktiengesellschaft „Hallische Zeitung" zu Halle.
Verantwortliche Redakteure: Chefredakteur Wilhelm Anthony für Politik, Feuilleton und den übrigen Inhalt, ausschließlich des Nachbezeichneten; Martin Leist für Lokales, Provinzielles, Theater und Musik, Louis Lehmann für den Handels-, Börsen- und Inseratentheil — sämmtlich zu Halle.
Sprechstunden: Chefredakteur Anthony ½10—½11, Redakteur Leist 9—1 Uhr. Die Expedition (Inseratenannahme und Geschäftsangelegenheiten) geöffnet von 7 Uhr Vorm. bis 7 Uhr Abends.

Berliner Börse v. 27. November.

Preußische und deutsche Fonds.

	Zf.	
Deutsche Reichs-Anleihe	4	105,30B
do. do.	3½	97,50bz
Preuß. consol. Staats-Anleihe	4	104,80bz
do. do.	3½	97,90G
Preuß. Staats-Anl. v. 1868	4	101,60bz
do. Staats-Sch.-Sch.	3½	99,50bz
do. Prämien-Anleihe	3½	171,60bz
Berliner St.-Oblig. abgest.	3½	95,90bz
do. do. neue	3½	97,25G
Breslauer Stadt-Obligat.	4	100,50bzG
Hallesche Stadt-Anleihe	3½	— —
Magdeburger Stadt-Anleihe	3½	— —
Weimar. Stadt-Anl. v. 1888	3½	— —
Pfandbriefe: Berliner	5	— —
do.	4½	109,80G
do.	4	102,90bz
Kur- und Neumärkische	3½	— —
do. neue	3½	96,10bz
Landsch. Central.	4	103,25bz
do. do.	3½	95,60bz
do. do.	3	84,50bz
Ostpreußische	3½	95,50bz
Pommersche	3½	96,50bz
do.	4	— —
Posensche, neue	4	101,40B
do. do.	3½	96,40bz
Sächsische	4	— —
Schlesische, altlandsch.	3½	97,00G
do. neue	3½	96,80G
Westpreußische	3½	95,75bz
Rentenbriefe: Kur- und Neumärkische	4	102,00B
Pommersche	4	101,75bz
Preußische	4	101,75bz
Sächsische	4	101,75bz
Schlesische	4	101,75bz
Braunschw. 20 Thlr.-Loose, Mk. p. St.	fco.	103,10G
Cöln.-Mind. Prämien-Anl.	3½	135,70bz
Sächsische Rente	3	86,30G

Ausländische Fonds.

Argentinische Gold-Anleihe	5	71,25b.G
do. do. äußere	4½	60,50bz
Chilen. Gold-Anleihe 1889	4½	96,50G
Egyptische Anleihe gar.	3	— —
do. do. kleine	4	96,50bz
Griechische Anleihe v. 1881/84	5	90,75bz
do. cons. Gold-Rente	4	70,70bz
Italienische Rente	5	91,90bz
Oesterreich. Silberrente	4⅕	77,90bzG
do. Papierrente	4⅕	77,80bzB
do. Goldrente	4	95,00bzB
do. 1860er Loose	5	123,00bz
Portugiesische Staats-Anleihe	4½	86,20bzG
Russ.-Engl. Gold-Rente 1883	6	— —
Russische cons. Anl. v. 1875	4½	— —
do. cons. Anl. 1880	4	96,90G
do. Goldrente 1884	5	104,75B
do. Nicolai-Obl.	4	97,10G
do. III. Orient-Anl.	5	78,20bz
do. Präm.-Anl. v. 1864	5	174,00bz
do. do. 1866	5	158,75bz
do. Bodencred.-Pfandbr.	4½	100,30bzG
do. Cntr.-Bdcr.-Pfandb.	5	92,00bzB
Rumän. Staats-Rente	6	101,20G
do. do. fund.	5	100,90bz
do. do. amort.	5	98,70bzG

	Zf.	
Ungar. Eis.-Gold-Anl. 1889	4½	100,50B
do. Gold-Rente	4	89,60bz
Serbische Rente v. 1884	5	87,00bzG
do. do. v. 1885	5	87,60bzG

Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Actien.

	Dividende 1889	
Aachen-Mastricht	2⅝	66,50bz
Altenburg-Zeitz	8 4/15	178,50bzG
Buschtiehrader Bahn	9¼	208,90bz
Dux-Bodenbach	7½	235,00bz
Dortmund-Enschede St.-Pr.	4½	110,75bz
Galiz. Carl-Ludwigsbahn	4	89,70bz
Gotthardbahn	7⅕	— —
Halberstadt-Blankenburg	4½	103,00bz
Mecklenb. Südbahn St.-Pr.	4	31,25bzG
Mainz-Ludwigshafen	4⅔	115,10bz
Marienburg-Mlawka	⅓	55,00bz
do. do. St.-Pr.	5	109,20G
Niederschles.-Märk. gar.	4	100,30B
Oesterreich. Nordwestbahn	4¾	— —
do. B. (Elbethal)	5½	99,25bz
Oesterreichische Staatsbahn	2,70	108,00bz
do. Südbahn	1⅗	59,70bz
Ostpreußische Südbahn	3	83,60bz
do. do. St.-Pr.	5	112,50G
Russ. Staatsbahn gar.	5*)	— —
do. Südwestbahn gar.	5*)	82,10G
Saalbahn	⅓	37,50G
do. St.-Pr.	5	— —
Unterelb. Eb. Lit. A. St.-Pr.	4	— —
Warschau-Wiener	15	227,06B
Weimar-Gera	0	25,40bz
do. do. St.-Pr.	4	98,00bz
Werrabahn	3	73,50G

Deutsche Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

Aachen-Mastricht	4	— —
Märk.-Berg. III. A. B.	3½	— —
do. C.	3½	— —
Berlin-Potsdam-Magdeb. A.	4	— —
Braunschweigische Bahn	4½	— —
Braunschw. Landeseisenbahn	4	— —
Breslau-Warschauer Bahn	5	— —
Cöln-Mindener IV.	4	— —
Deutsch-Nordischer Lloyd	4	97,90G
Halberstadt-Blankenburg	4	100,00G
Lubeck-Büchen (gar)	4	— —
Magdeb.-Halberst. (Wittenb.)	3	— —
Mainz-Ludw. 68/69 (gar)	4	— —
do. von 1874	4	— —
do. 75, 76 u. 78 conv.	4	100,70bzB
do. von 1881	4	— —
do.	3½	— —
Mecklenb. Fr. Franz-Bahn	3½	— —
Oberschlesische La. B.	3½	— —
do. E.	3½	— —
Ostpreußische Südbahn	4½	— —
do. Serie IV.	4½	— —
do.	3½	— —
Rheinische II. Em.	3½	— —
Saalbahn	3½	— —
Weimar-Geraer	4	— —
Werrabahn	4	— —

Ausländ. Eisenbahn-Prior.-Oblig.

	Zf.	
Böhm. Nordbahn Gold	4	99,30bz
Dux-Bodenbach II.	5	90,75bz
do. do. III, Gold	5	105,00B
Dux-Prag, Gold	5	106,10G
Galiz. Carl-Ludwigsb. gar.	4½	87,00bzG
Kaschau-Oderberg Gold	4	96,25bz
Oesterr. Franz-Staatsb. alte	3	82,90bz
do. do. von 1874	3	80,80G
do. do. Erg.-Netz	3	79,60G
Oesterreich. Nordwestbahn	5	92,90bzG
do. do. La. B.	5	92,00G
do. do. Gold	5	105,30G
Oesterreich. Südbahn	3	66,40G
do. do.	5	103,60bzG
Reichenberg-Pardub., Gold	5	103,00G
Ungar. Nordostbahn gar.	5	87,40G
do. do. Gold	5	101,60G
Große Russ. Staatsb. gar.	3	— —
Iwangorod-Dombrowo gar.	4½	99,40G
Kursk-Kiew gar.	4	92,30bz
Mosco-Rjäsan gar.	4	93,40bzB
Rjäsan-Koslow gar.	4	92,30bz
Russ. Südwestbahnen (gar.)	4	93,20bz
Transcaucasische gar.	3	81,90bz
Warschau-Wiener II.	5	94,40bzG
Gotthardbahn IV.	5	103,10G

Bank-, Hypoth.- u. Creditb.-Actien.

Zinsen à 4% v. 1. 1., ausgen Reichsbank 4½%.

	Dividende 1889	
Anh.-Dessauer Landesbank	8½	145,00bz
Berliner Handels-Ges.	12	155,90bz
Braunschw. Hann. Hypoth.	5	101,80G
Darmstädter Bank	10½	— —
Deutsche Bank	10	155,00bzB
Deutsche Genossensch.-Bank	8	127,10bz
Disconto-Gesellschaft	14	208,10bz
Dresdner Bank	11	152,50bz
Geraer Hand.- u. Cred.-B.	6	— —
Gothaer Privatbank	6	116,75bz
do Grundcreditbank	0	79,60bzG
do. junge 40% E.	0	91,60G
Leipziger Bank	7½	126,50G
do Credit-Anstalt	12	201,90B
Magdeburger Bankverein	6	118,60G
do. Privatbank	5⅔	109,80G
Maklerbank	9	123,75G
Mitteldeutsche Creditbank	7	106,50bzG
Nationalbank f. D.	10	126,75bz
Oesterreich. Credit	10⅝	— —
Preuß. Bodencredit-Bank	6½	120,60G
do. Centralbodencr. 50% E.	10	153,60G
Pomm. Hyp.-Vorz.-Act.	—	101,60G
Preuß. Hypoth.-Bank	6½	120,00G
Reichsbank	7	142,60bz
Sächsische Bank	5	114,75bzB
Weimarische Bank	8½	c. 134,50bz

Hypotheken-Certificate.

	Zf.	
Anhalter Landesbank	4	103,50G
Braunschw.-Hannover	4	99,90bz
Deutsche Grundschuld-Bank	4	100,60bzG
do. do.	3½	94,80bzG
Deutsche Hyp.-Bk. Berlin IV—VI.	5	110,50G
do.	4	100,50bzG
Gothaer Prämien I. Emis.	3½	108,50bz
do. II.	3½	104,90bz
do. Grundcr. III. rückz. 110	3½	95,30bz
do. IV. " 110	3½	95,30G

	Zf.	
Meininger 4% Pr.-Pfdbr.	4	131,70bz
Meining. Loose	—	26,50b.
Pomm. Hyp.-B. III. u. VI. E.	4	100,50bzG
Preuß. Bodencr., rückz. 110	5	— —
do. III, V u. VI. " 100	5	107,75G
do. " 100	5	107,75G
do. " 115	4½	113,75G
do. " 100	4	100,00G
Preuß. Centralbodencr.-Pf., rückz. 100	4	101,00bzG
do. " 100	3½	93,50bzG
Preuß. Hyp.-Bk. " 120	4½	112,50G
do. " 110	5	— —
do. " 100	4	100,70bzG
do. " 100	3½	94,80bzG
Süddeutsche Bodencr.	4	100,10G

Industrielle Gesellschaften.

Zinsfuß 4%.

	Dividende 1889	
Anhalter Maschinenb.-A.	7	108,00bzB
Ascherslebener Kaliwerke	10	134,00bzG
Berlin-Anh. Masch.	11	129,80bz
Berl. Masch. Schwartzkopff	—	252,25bzG
Cröllwitzer Papierfabrik	8	— —
Deutsche Cont.-Gas.	10	172,40bzG
Glauziger Zuckerfabr.	8⅔	106,75G
Greppiner Werke	5½	96,50B
Gruson-Werk	—	156,00bzG
Hallesche Maschinenfabrik	32	326,90bz
Hildebrand'sche Mühlenwerke	—	142,00B
Kette, Elbschiff.-Ges.	2	72,00bzB
Körbisdorfer Zuckerfabrik	5	100,40bz
Leopoldshall, chem. Fabr.	—	82,00bzG
Magdeburger Allg. Gas	4½	91,50B
Magdeburger Baubank	12	155,00B
Magdeburger Straßenbahn	10	209,40B
Nordhäuser Tapetenfabrik	7½	130,25G
Pommersche Maschinen	5	79,25bzG
Staßfurt. chem. Fabrik	8	129,50bzG
Sudenburger Masch.-Fabr.	20	278,00G
Zeitzer Maschinenfabrik	20	237,00bzG

Bergwerks- und Hüttengesellschaften.

Anhalter Kohlenwerke	8	108,00bzG
Bochum. Gußstahl	10	155,10bz
Consolidirte Marie	—	70,00G
Donnersmarckhütte	4	83,25bz
Dortm. Union St.-Pr. La. A.	4	86,30bzG
Gelsenkirchener	7	174,50bz
Harpener Bergwerke	15	202,75bz
Harzer Eisenwerke conv.	—	21,75bzG
do. St.-Pr.	—	50,25bzG
Hörder Hütten	—	18,50bzG
Königs- und Laurahütte	11	137,60bz
Lauchhammer	9¾	106,50G
Magdeburger Bergwerke	9	237,25G
do. St.-Pr. B.	9	— —
Riebeck, Montan-Werke	16	181,50bzG
Rositz, Braunkohlen-Werke	5¼	81,00G
Sächs. Gußstahl	16⅔	155,60bzB
Sächs.-Thür. Braunkohlen	9	156,00G
do. do. St.-Pr.	9	155,50G
Thale, Eisenbahn-St.-Pr.	14	138,75G
Westeregeln Alkali	10	153,00bzB

Bankdisconto in

Amsterdam	4½	London	6
Berlin	5½	Paris	3
do. Lombard	6 u. ½	Petersburg	5
do. Privatdisc.	5¼	Wien	5½
Brüssel	3		

Umrechnungs-Course:

1 Fl. österr. = 2 Mk. 100 Fl. holländ. = 170 Mk. 1 Dollar = 4 Mk. 25 Pf. 100 Rubel = 320 Mk. 100 Frcs. = 80 Mk. 1 Lstr. = 20 Mk.

Wechsel.

			Zf.	
Amsterdam	100 Fl.	8 T.	2½	168,20bz
do.	100 Fl.	2 M.	2½	167,10bz
London	1 Lstr.	8 T.	5	20,36bz
do.	1 Lstr.	3 M.	5	20,125bz
Paris	100 Frcs.	8 T.	3	80,40bz
do.	100 Frcs.	2 M.	3	80,05bz
Petersburg	100 S.-R.	3 W.	5½	237,30bz
do.	100 S.-R.	3 M.	5½	236,80bz
Wien Oest. W.	100 Fl.	8 T.	5	176,70bz
do. do.	100 Fl.	2 M.	5	175,00bz

Gold-, Silber- und Papiergeld;

Cours in Mark.

Dollars	per St.	— —
Ducaten	per St.	— —
Imperials	per St.	— —
Napoleonsd'or	per St.	16,135bz
Souvereigns	per St.	— —
Englische Banknoten	per Lstr.	20,34G
Franz. Banknoten	per 100 Frcs.	80,40G
Oesterr. Banknoten	per 100 Fl.	177,00bz
do. Silbercoup. (Berl. einlösb.)		176,75bz
Russ. Banknoten	per 100 Rb.	237,70bz

Leipziger Börse v. 27. November

	Zf.	
Pfandbr. des Sächs. Landw. Credit-Verein	3½	95,10G
Creditbr. des Sächs. Landw. Credit-Verein	3½	95,10G
Schuldsch. d. Mansf. Gewksch. v. 59 67 (cv.)	4	101,75B
do. von 1875 (cv.)	4	101,00B
do. von 1882	4	101,60G
do. von 1879	4½	101,75G
Altenburg-Zeitz	4	— —
Aussig-Teplitz	4	130,00B
Leipziger Bank Div. 7½%	4	126,25G
do. Credit- u. Sparbank	4	201,90B
Cröllw. Schuldverschreibungen	4	142,50G
Hallesche Straßenbahn Div. v. 89 6%	4	125,00B
Leipz. Malzfabr. Schkeuditz Div. 89 8%	4	101,50B
Thür. Gasges. Leipz. St.-A.	4	159,75B
Zuckerraffinerie Halle Div. 88/89 —%	4	155,50bz
Aussig-Teplitzer Pr.-Obl.	4	100,40G
Buschtiehrader do. v. 72	5	91,90B
Graz-Köflacher do. v. 72	5	88,50G
Prag-Turnauer do.	5	93,00G
Dörstewitz-Rattm. Br.-J.-A.	4	79,00B
Zeitzer Par.- u. Solar.-Fabr. Div. 88 —%	4	110,90G
Mansfelder Kuxe	fco.	760,00G

Gebauer-Schwetschke'sche Buchdruckerei in Halle (Saale).

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-168721678189011291-17/fragment/page=0004